

Außführlicher Tractat /

**Von der Jesuitischen Mo-
narchy /** welcher gestalt die Jesuiten / durch ihre
Scharpffsinnig : vnd Listigkeit / verborgener weiß / allerley
Mittel vnd Instrumenten suchen / ein eigene Monarchy vnd Regimene
auffzurichten / dargegen alle Fürstenthumb vnd Herrschafften abzuschaf-
fen / vnd vnter ihren Gewalt zu bringen / sich
vntersehen.

Allen denjenigen zu Gefallen in Truck gegeben /
so die arglistige Gottesverächter / Zauberer / König vnd
Fürstenmörder / die Jesuiten / bishero fälschlich vor schlechte
Geistliche / vnd aufrichtige Religiosen
gehalten.

Anjeko publicirt / durch F. A. P.



Frankfurt /
Bey Johann Friederich Weissen zu finden.

ANNO M. DC. XXXIII.



PHILANDER PHILANAX.

Von Natur / der Endursach / vnd Mittel
tel der Jesuiten.



Siewol die Jesuiten Anfangs / vngesähr vor
funffzig Jahren / in geringer Anzahl / von der Zeit an
heftig zugenommen / vnd theils auß eigener Tugend
vnd Vorsichtigkeit / (so von andern Bosheit vnd Li-
stigkeit wird genennet) theils auß Hinlässigkeit vnd Un-
einigkeit der Christen / dermassen florirt, daß sie end-
lich ihre geistliche Regul fahren lassen / (da es gleich
zweifelhaftig / ob sie dasselbig jemals gehabt) vnd das
geistliche Kleid allein behalten / durch welches sie besser
betriegen könten / vnd also gemächlich zu dem Weltli-
chen Wesen sich begeben / vnd darinnen also sehr zugenommen / daß sie die scharff-
sinnigste Politici, vnd derwegen in allen Königreichen vnd Landen / erschrecklich
worden / wegen grosser Begierde vnd hohen Gewalt / so sie in wenig Jahren zu-
wegen gebracht haben.

Dieser Jesuiten Art / Natur / Endursach / vnd Mittel / hab ich mir vorge-
nommen / männiglich vor Augen zu stellen / auff daß die ganze Welt ihre ab-
gesagte Feind-erkenne: vnd alle Völcker / so theils von ihnen betrogen / vnd also
noch betrogen werden sollen / auch die Einfältigen / ihre Gesellen / Lehrjünger
Bundsverwandten / Freund / vnd gute Gönner / so sie in ihr Netz gefasset / ver-
dächtig vnd verhasst halten / auch nachgehends vor ihnen sich hüten mögen / so viel
mehr sie verschlagen / vnd sich gottselig stellen / auch alle vnd jede auß dem Wege
zurait

zu rammen / ihnen angelegen seyn lassen / auch mit Wasser vnd Feuer / auch sonderbarer Hinderlist / vnd Gift verfolgen. Dann ihrer Regul nach / alles gegen dem Feind zugelassen / sol auch ihnen / als Gottlosen Personen / kein Glaub gehalten werden / weil sie auch niemand Glauben halten / vnd ihnen doppel zuvergelten / nach den Plagen / die sie vns erwiesen haben.

Ist demnach die Natur der Jesuiten nicht geistlich / wie sie bisher ihnen selbst / vnd andern persuadiret, sondern es ist ein Politische Sect / Politische mittel / aber sehr böß vnd lasterhaftig. Die Secte / sage ich / nicht jede Anhänger derselben / wie die Knecht / die blinde Jugend / vnd alte / durch blinden Eyffer verführte Leute / sintemal sie auß ihren Früchten zu erkennen.

Die Endursache dieser verfluchten Sect ist die allgemeine Monarchy vnd Herrschung / ihnen selbst / oder dem Pabst zuzubringen. Müssen demnach alle vnd jede Völcker in Europa / Asia / Africa / vnd America / alle Fürsten / Könige / Keyser / Christliche vnd Türckische / des Pabsts selbst / vnd der Inquisitorn Hülfe / vnter dieser schwachen Mönche Gewalt gebeugt werden / wann es von Gott zugelassen. Vnd habt hierinn ihr Fürsten vnd Herren / dieser verzweiffelten Leute Bosheit zu betrachten. Solte wol einer auß ewrem Mittel so viel beghehen dörfen / als diese Mönche ihnen selbst verheissen / vnd zuschreiben sollen. Es ist zwar eines Jesuiten Gemüth / so wol als das ewrig / heroisch vnd dapffer / ist aber nicht allzugleich zu loben / oder zu dulden / sondern es solle diese / der Jesuiten Frechheit / mit allem Ernst gestrafft / vnd auß dem Weg geraumet werden. Wollet derowegen dieses giftige Geschwärm / eylends auß dem Weg raumen / wo anders ein Füncklein Verstands / oder großmüthiges Herzens in euch ist / lasset sie auffhencken / verbrennen / vnd sängen / die Nordbrenner / Rauber / König vnd Fürsten Mörder / die Zauberer vnd Schwarzkünstler / die den allerheiligsten Namen Jesu / zu ihrem Gottlosen / Heydnischen Atheismo vorwenden / vnd fälschlich rühmen / zu Untertruckung des ganzen Menschlichen Geschlechts. Man muß aber nicht allein die grosse Frechheit / vnd grosses Gemüth bestraffen / sondern auch die verdämlliche Mittel dazu ebenmessig außrotten / auch öffentlich an Tag geben / damit es männiglich sehen möge / daß die Jesuiten keine wahre Geistlichen / so der Geistlichkeit zugethan / sondern verschlagene arglistige Politici, vnd Anstifter mehr dann Teuffelischer Listigkeiten seyen.

Es kan zu einer bößhaftigen Endursach / kein rechtmessiges Mittel / oder zu einem guten End / können auch nicht alle Mittel gut seyn. Der Jesuiten Intention vnd Endursach aber / so ganz verflucht vnd böß / hat auch solche verfluchte Mittel / die auch nicht zu gutem End sollen gebraucht werden / als da viel arglistige / böse Practicken sind / so sie täglich / zu Auffrichtung ihrer Mönchischen Monarchy vornemmen.

Der Ursprung aber solcher Endursach / ist die ybergrosse Philautia, dar durch

Durch sie sich selber vermassen vberaus lieben / vnnnd vber alles andere ihnen selbst affectionirt seyn / die Mittel aber entspringen auß der Gottlosigkeit / vnnnd Arglistigkeit / so sich bey den Jesuiten zum höchsten erzeigen / vngerecht / vnnnd gottlos sind. Dann was solte ein Atheus, so ganz keinen Gott in seinem Herzen ehret / nicht vntersehen / zu gelüsten vnd vorzunehmen? dessen affecten auch nicht durch Christliche oder natürliche Billigkeit moderirt werden. Sonderlich / spricht ein solcher Atheus, vnd gottloser Mensch / kan man das Recht / eines Landes vnd Königreichs halben / wol beugen vnd violiren, oder schwächen / welches auch geringer Sachen wegen zugelassen / sonst ist der Gottseligkeit zum höchsten sich zu befeissen. Ist derwegen nicht wunder / daß solche Leut alle Geses der Menschlichen Scharpffsinnigkeit / in ihren Geschäften nicht observiren / ein guter Politicus, ist ein guter Teuffel.

Daß nun die Jesuiten Athei, vnd gottlose Buben / ist bey männiglichen / so nicht ganz verblendet / bekandt / wird auch durch meine Hülff / auß ihren Schrifften / vnd etlicher Patrum, weiter offenbahr werden / welche ich neben andern / in Frankreich / Teutschland / Polen / vnd Italien / nicht ohne Bestürzung / verstanden. Was meinen Namen belanget / hab ich denselben nicht setzen wolten / nicht daß ich dardurch calumniren wollen / sondern daß ich ihnen noch etwas zu thun möchte / welche doch der ganzen Welt zu schaffen machen. Ich halte auch nicht / daß ich verborgen seye / dieweil sie mich bald durch ihre Zauber Kunst werden erkennen können / vnd wiewol ich vor diesem ihr Discipel / (ich schäme michs zu bekennen) muß ich doch ihnen dieses / vor ihre / ohne mein Kosten / an mir gebrauchte Institution / diesen Danck erweisen / nicht zwar / als wann ich vndanckbar / sondern daß ich mich dem Vaterland / vnnnd der Christlichen Kirchen mehr verpflichtet erkenne / als denen gottlosen Leuten / so beyde Theil zu vntertrucken vntersehen.

Daß nun diese Gesellen sehr verschlagen / arglistig / vnd scharpffsinnig / geben ihre Handlungen hin vnnnd wider in der Welt zu erkennen / vnnnd wird solche Kunst / wie ich von einem Jesuiter verstanden / durch die Contemplation eröffnet / dardurch dann allerhand Mittel gegeben werden / gutes vnd böses / nach seiner Art zu verrichten / ist auch der Mißbrauch / nicht der Kunst selbst / sondern der Person zuzumessen. Von diesem Ursprung nun haben die Jesuiten folgende Mittel vnd Rathschläge.

CONSILIVM I.

Der Erste Rathschlag.

Die Jesuiten halten ihren rechten Zweck/
vnd Endsach verborgen / vnd wenden eine an-
dere löbliche gute Intention ein.

Es ist der rechte wahre Zweck vnd Intention, dahin die Jesuiten zielen/
die vnersättliche Philautia vnd Liebe ihrer selbst / vnd aller Güter / so sie
von andern Leuten empfangen / wie dann das Menschliche Gemüth / so
einmal die Grenzen Christlicher vnd natürlicher Billigkeit vbertreten / sich nicht
einschliessen läffet. Vnter allen Gütern aber ist das vornembste die Monarchy/
derwegen man billich die rechten zu violirē, zugelassen / vnd ist gewiß / auß der Je-
suiten Handlungen / daß sie nach derselbigen höchsten Fleißes trachten. Daß
sie auch solche können zuwegen bringen / vnd in kurzer Zeit / ist zwar bekandt / aber
wie fleißig sie darnach trachten / ist verborgen: wird aber erkandt / wann wir ihre
gottlose / verschlagene Art bedencken / ihre Handlungen / Königsmordt / Tuchs-
schwänkeren bey dem gemeinen Mann / innerliche Kriege vnd Aufruhr / grosse
Reichthumb vnd Vermögen / eine solche Monarchy zu erlangen. Solte man
demjenigen / so Gift zubereitet / nicht meynen / daß er einem andern Gift bey-
bringen wolle / vnd derwegen nicht alsbald abtilgen / wie Hala, Natica ge-
than?

Es benimpt auch den Argwohn nicht / daß die Jesuiten des Pabsts Crea-
tur vnd Diener sind / auch der Spanischen faction zu der gemeinen Monarchy
Instrument vnd Gehülffen. Vnd demnach so viel weniger herrschafft / daß sie
vff ein solch grosses Werck gedenccken / vnd passen wolten.

Ich zweiffel zwar nicht / es haben die Jesuiten erstlich dem Pabst gedienet /
wie sie dann / seine Monarchy zu erhalten / gnungsam abgerichtet. Anjese aber /
nach dem sie ihres Herrn Gewalt heimlich an sich gezogen / der dann in diesem
nicht gangsam vorsichtig gewesen / ist es vermuthlich / daß die Jesuiten nicht
mehr einigen Menschen dienen / außer so viel ihnen dieses / vnd ihrer Societet zu-
träglich ist / sondern / nach dem sie ihr selbst Herren worden / als Athei, vnd Got-
tesvergessene / das Regiment an sich zu ziehen / vnterstehen / ob gleich solches mit
ihres Herrn / des Pabsts / vnd Pabstthumbs Vntergang selbst geschehen
solte.

Wir laugnen auch nicht / daß die Jesuiten auch noch heutiges Tages dem
Spanischen Quinquirat bedienet seyen / demnach aber beyde Partien / einer
gleich.

gleichmässigen Ambition, Arglistigkeit / vnd Treulosigkeit / was meynen wir nicht / daß diese Gesellen mit Hülff der Spanier / das Regiment der Welt / sollen zu sich ziehen. Es ist ja sonst die Scharpffsinnigkeit vnd heimliche Hinderlist der Jesuiten / der Spanier Stärke / vnd dem Quinquenrat vberlegen. Verhoffendemnach die Jesuiten / daß sie diese / nach dem sie die Welt vberwunden / zusamt den vnter das Joch gebrachten Völkern selbst / werden mit Berrug / vnter die Füße treten / also hat vorzeiten die Stadt Rom die Welt bezwungen / was solten dann die Jesuiten nicht mit ihrer Scharpffsinnigkeit / List / Berrug / Gewalt / Ansehern / vnd Gunst bey dem Volck / erlangen / vnd zur Rebellion bewegen / werden also den Weltlichen Gewalt der Spanier ohne zweiffel fortssetzen / damit sie nachmals / wann sie sich am wenigsten versehen / oder die Gemüther der rebellirenden Völkern / auß Hoffnung ihre Freyheit zu erlangen / ihnen weiter verbinden / vnd ihrer Geistlichen dominat angenehmer vnd beständiger machen. Ist derwegen der Jesuiten Intention; die vniuersal Monarchy / directe oder indirecte an sich zu ziehen.

CONSILIVM II.

Der zweynte Rathschlag.

Diese bey männiglichen verhaßte Intention / als welche wider gemeine Freyheit / vnd ihnen sehr angenehm / pflegen sie mit dem Mantel der Religion zu bedecken / auch die geistliche Monarchia / so nicht weniger verwerfflich / an sich zu ziehen.

Dieses ist sehr weißlich von den Jesuiten angefangen / dann wann man eine Intention vnd scopum mit dem andern bedecken wil / ist die Religion hierzu sehr bequem vnd angenehm bey dem gemeinen Volck / sonderlich die Römische / falsch Catholische / welche zur Zeit der Jesuiten Anfunfft / fast von allen Christen / in grossen Ehren gehalten wurde / vnd mit dem Wein der Hurerey alle Einwohner der Erden bezaubert worden. Ich wil zwar nichts von der Religion / vnd der geistlichen Authoritet; vnd deren Mißbrauch sagen / kan aber leichtlich verstanden werden / was grosser Nusbarkeiten / die Jesuiten von der Superstition haben. Zu diesem Ende haben sie das Geistliche Wesen angenommen:

I. Daß

I. Daß sie auch zu ihrem Politischen Gebrauch die Geistliche Authority, als welche vnter allen die kräftigste / gebrauchet / vermöge newer vnnnd alter Historien / vnd des Pabsts / so anfangs ein schlechter Pfaff / vnd vber die einfältige Könige vnd Fürsten wunderbar / durch Superstition vnd Irrthumb sich herfür gebracht / Promotion. Dieses solten ihnen die Könige vnd Völcker eine Anreizung seyn lassen / daß sie die Geistlichen in der Demuth vnd Armuth behalten / (wie solches die Othomannische Türckische Keyser im brauch haben) vnd ihre Scharpffsinnigkeit ihrer Wolredenheit nicht vnterwerffen.

II. Daß sie vnterm Schein die Religion vnd Reich Gottes fortzupflanzen / des Pabsts Reich / ja vielmehr ihre Monarchy / sicherer vnd ohne Argwohn der Menschen / fortsetten.

III. Daß sie ihre böse Stück ohne Straff verubten / als welche der Christlichen Kirchen zum besten geschehen: Also sind ihre Königs Mörderen / vnterm Schein / als der Kegeren / oder / daß solten dieselbe den Kegern fauoriren, die Auf ruhren vnterm Schein die Keger außzurotten / die Entführung vieler Edlen / reichen / vnd scharpffsinnigen Jüngling / Vngehorsam gegen den Eltern / &c.

IV. Daß sie auß Freyheit des Mönchischen Lebens / von den Vngelegenheiten des gemeinen Leuen Lebens / vnd Sorge des Ehestands / vnd dergleichen / befreyet / der Contemplation vnd Politischen Handlungen obliegen möchten.

V. Daß sie durch die Ohrenbeicht / alle verborgene Heimlichkeiten der Menschlichen Herzen / deren Inclination vnd Zuneigungen erforschen / welches den Politischen Geschäften / sehr nochwendig vnd nützlich.

VI. Daß sie einen Gewinn davon hetten / durch Auffbauung Kirchen / Schulen / Foundationen, vnd Almosen / wiewol sie Armuth gelobet.

VII. Wann vielleicht auß Vnvorsichtigkeit / oder Arglistigkeit der Feinde / ihre Bosheit an Tag käme / wie in kurzem geschehen wird / bey dem frommen (aberglaubigem) Volck / so viel ehe entschuldigt würden. Bezahle diesem Geschwärm / doppel / &c. vnd in Wahrheit / hat die vermeynte Religion / die bosshafftige Pabste / jederzeit dem gerechten Zorn der Fürsten vnd Völcker entso gen.

Es seynd auch beneben diesem viel andere Intention vnd Endursachen / der Mönche Kappen / vnd ist G D E vnd verständigen Personen bewußt / wie viel Gottlosigkeit darinnen verborgen lige. Vff diese Intention folget die andere. Dann als sich die Jesuiten mit dem müßigen Leben der Mönche / nicht wolten sättigen lassen / vnd den andern Mönchen an scharpffem Verstand vnd Frechheit vberlegen waren / haben sie die Predigt des Worts Gottes (des Pabsts) zur hand genommen / damit sie die Zuhörer in dem Römischen Glauben erhielten / des gleichen auch die Jugend instituirt / die Superstition vnd Aberglauben also in denselben von Kindheit auffzupflanzen / vnnnd ihren vorhabenden Zweck desto fertiger zu er

zu erlangen/ welcher Institution dieses die eygentliche Intention: 1. Daß sie die Herzen der einfältigen Zuhörer/ mit den dreyfachen Gutthaten / so sie ihnen vor- mahlen/ gewinnen mögen/ als daß sie ihnen die Göttliche/dann auch die mensch- liche Weißheit vnd Verstand/ als das höchste Gut der Menschen / vnd dasselbig vmbsonst/ vnd ohne Geld mittheilen.

Zum andern/ pflegen sie beyderley Eltern/ reiche vnd arme / vmb grosses Gelt / vnd allerhand Arbeit zu bringen / doch vnter einem andern Schein/ als Schulgelts/ dieweil sie vermeynen/ daß sie alles gute von ihnen empfangen/ vnd wann sie erwachsen/ das Leben selbst / Leib vnd Gut / Beystand / vnd allen fauor, ihnen offeriren, wie dann ihrer viel zu grossen digniteten in Regimenten auff- steigen/ vnd daher alle ihr Wohlfahrt den Jesuiten zuschreiben/ auch viel ehe ihre Eltern/ Vaterland/ vnd Landsfürsten/ auff die Fleischbancck opffern/ als ihre Praeceptores, denen sie wegen ihrer Profession alle Heimlichkeiten ihres Herzens offenbaren/ als ihren Vätern vnd Freunden/ denen sie jederzeit Gutes zu erzei- gen gedencken. Dieses nun ist ein süßes Gift/ so die Menschen allgemächlich einnimpt / vnd zwar nicht zu vnvernünftigen Thieren ihre Leiber / sondern die Seel selbst verwandelt. Durch dieses machen sie ihnen zu Freund/ vnd behören männiglich/ die gemeine Leuten/ den Adel/ Fürsten vnd Könige / ja sie hetten auch alle Menschen mit demselben eingenommen / wann nicht auß sonderlichem fall/ der Mönchen Mißgunst/ auch der Keger Widerwillen/ vnd verständiger Menschen Scharpffsinnigkeit / solches auffgehalten hetten.

4. Daß sie nicht allein ihre Gönner/ sondern auch ihre Ordensbrüder/ son- derlich / welche zu diesem Werck bequem / gewinnen mögen / welches dann zu mercklichen Nutzen des Ordens gereichet. Dann weil der Orden vieler Perso- nen bedürfftig/ so doch nicht alle/ ohne Vnterscheid vnd Wahl/ zuzulassen/ vnd solches auch die Jugend zu instituiren für bequem angesehen worden / daß sie nemlich so viel Monat vnd Jahr/ die Jugend exploriret vnd besehen / wer ihnen zu ihrem Vorhaben dienlich seye.

5. Wann vielleicht etliche erwachsen/ der Römischen Abgötterey sich nicht ergeben wolten/ daß sie doch zum wenigsten gedachter Weltlichen Institution we- gen/ ihnen zu Gebott stehen.

6. Daß wann sie der geringern nothdürfftigern Keger Kinder/ vmbsonst instituirt, auch wegen ihres profectus die reichen an sich ziehen.

7. Daß sie die Römische Kegeren der Jugend desto mehr einpflanzen mö- gen.

8. Daß sie aller Menschen/ so sie in ihren Schulen instituirt, auch der ganzen Freundschaft vnd Geschlechts/ Güter/ nach ihrem Willen richten vnd guberniren können.

9. Daß sie vnter dergleichen annehmlichen Pretext, ihre ansehnliche Col- legien/

legien/ so ihnen an statt der Schlösser/ vnnnd auch von ihren Feinden zu bauen/ nicht verhindert/ sondern vielmehr mit höchstem Fleiß befördert werden / in allen Provinzen auffbauen vnd befestigen.

10. Daß sie ihre Jugend zu steiffem Gehorsam bereiten/ wann sie ihnen nachmals etwas rechts oder vnrechts anbefehlen wollen / wie dann die Jugend geneigt ihren Præceptorum zu folgen / vnnnd der blinde Gehorsam von ihnen geschworen wird.

11. Daß sie mehr geneigt seyen zu schonen / vnd die bösen Stück zu verbergen/ wann vielleicht jemand dieselben vermercken würde.

12. Daß sie die Jugend zu ihrem Muthwillen informiren, vnnnd in denen Künsten instituiren, welche mehr Nichtigkeit an sich haben / dann Nützbarkeit/ wie sie dann die Jugend mehr mit vnnützen / nichtigen Grammaticalien / Dialectic vnd Rhetorica / vnd Sprachen auffhalten / vnd nichts von wahrer Weisheit oder Kunst / vnd Geschicklichkeit ihnen einpflanzen / vnnnd also vnser Hoffnung mit Vnfrucht vnd gottlosen Aberglauben erfüllen.

Daher geschiehet es / daß wann wir tügliche Personen zum Regiment suchen/ wir dieselbe nicht finden können / sondern zwar viel gute Grammaticos, Rhetoras, Sophistas, aber wenig Verständige/ so den Præceptoribus ganz anhängig. Dieses nun ist der Nutzen/ der freyen Institution dieser Betrieger. Durch dieser Freygebigkeit sehen wir / daß ihre Collegia gleich den Schlössern erbawet/ vnd mit trefflichen Einkommen zum besten versehen / vnd sie solches in gar geringer Zeit zu wegen gebracht haben. Dieses nun ist ihre Kunst/ welche mit geben/ hundertfältig erlangt. Vnd möchte ich wünschen/ daß ihr Jesuiten vns diese Kunst auch vergebens lehren wöllet.

Der dritte Rathschlag.

Die Jesuiten versuchen/ vnnnd thun alles/ damit sie diesen Betrug bey heimlich Verbergung ihrer Endursachen/ bey männiglichem verborgen haben mögen.

Diese Intention vnnnd Zweck ihres Vorsazes / haben sie bey männiglichem ganz heimlich vnd verborgen/ ja sie pflegen solches auch verborgen zu halten/ gegen ihren Conscederirten vnnnd Mitbrüdern/ welche ihnen derwegen den blinden Gehorsam verheissen/ auch gegen den Feinden / das ist / gegen

gen sonst männiglichem. Derwegen sie sich dann einer grossen Scheinheiligkeit gebrauchen / vnd ein solch eusserlich Leben führen / wie frommen Leuten zustehet. Sie hüten sich auch mit ganzem Fleiß / daß sie nicht scheinen / in Politische Handel sich zu mengen / als welche sie allein heimlich angehen / vnd gleich als ob sie der Römischen Kirchen Geschäften verrichteten. Der Ursachen halben / werden diese bey dem einfältigen Volck vnd grossen Herren / fast aller Orten / vor geistliche vnd fromme Menschen geachtet / so anders nichts / als der Seelen Wolfahrt suchen: also leichtlich kan die Welt betrogen werden. Ihr werdet sie an ihren Früchten erkennen / sehet ihr Leben / Sitten vnd Geberden an / ihre Handlungen vnd Schrifften. Es ist kein Volck mehr vnzüchtig / ich wil nicht von Sodomiteren sagen / davon die Kezer viel Wesens treiben / ob solte dieselbige vnter ihnen gemein seyn / ist nicht sonsten hin vnd wider grosse Klag vnd Geschrey / wie viel sind in Italien / edle vnd vnedle Personen / welche ihren Weibern bey den Jesuiten zu beichten / nicht gestatten / auß Forcht / daß sie von ihnen nicht verführet werden. Wie offtermal hab ich selbst / wie auch meine Condiscipuli, in dem Jesuiter Collegia, vber das anschawen einer Huren / gleich als der hochheiligen Mutter Gottes / (welches mir der Allmächtige gnädiglich verzeihen wolle) auß Forcht nider gefallen? Solte ich nun Exempel ewrer Vnzucht herfür bringen / oder ewre Gottlosigkeit an Tag geben / vnd ewres Ordens Schand weiter auffdecken / auch ewre Societet vor allen vnd jeglichen Schand Straff leiden.

Dieses ist nun die Intention der Jesuiten / vnd deren Rathschläg / wollen nun die Mittel / dadurch sie zu denen zu gelangen / besehen.

Diese Mittel pflegen vnterschiedlich vnd mancherley zu seyn / nach ihren vnterschiedlichen Handlungen. Etliche General vnd Allgemeine / so als præparatoria vnd Zurüstungen / etliche sonderbare / so gleichfalls præparatorien, vnd biß auff die Handlung vnd That selbst wahren. Ihre Handlung vnd That selbst / das ist / die vniuersal Monarchy / das agens ist die Societet, vnd patiens oder leidende / die ganze Welt / so von den Jesuiten angegriffen wird.

Muß demnach / der einen andern angreiffet / vff zwey Stück acht geben / 1. Daß er seine eigene Krafft stärke / damit er seinem Gegentheil widerstehen / vnd sich defendiren könne.

2. Daß er seines Feinds Krafft vnd Anschlag verhindere / vnd zu nicht mache / zu diesen beyden Handlungen ist weiters nichts vbrig / dann das Endwerck selbst / die Überwindung des Feinds / vnd Erlangung der Monarchy / auch deren Genießung vnd Frucht in Ruh vnd Frieden. Sind also die Mittel vnter diesen Handlungen begrieffen.

Diese Krafft vnd Mittel etwas aufzurichten / bey beyden Theilen / denen so etwas leiden / vnd dem so es einem andern zufüget / sind in diesen vier Stück en begrieffen / in dem Verstand / Willen / Kühnheit / vnd Gewalt. Der Verstand

der Erkandnuß/ so wol der Endursachen/ als der Mitteln/ wird nothwendig bey den Menschen erfordert.

2. Der Wille/ so durch die Begierde erweckt/ wird von Natur eingepflanzt/ in Hoffnung/ eines guten zu genießen/ wann solches vnrechtmässig/ machet es vergebliche nichtsollende Hoffnung/ vnd fleucht die Gefahr/ ist also der Wille gleichsam die Bewegung der Activ, oder Instrumental Handlungen/ der Verstand aber deren directrix, so dieselben moderirt.

3. Es ist aber keine ohne die andere gnungsam/ der Wille wird getrieben auß Begierd eines Guts zu genießen/ oder eine Gefahr abzuwenden. Ist aber keine Handlung ohne Furcht oder Gefahr/ vnd derwegen auch eine Kühnheit von nöthen/ dadurch das Gemüth wird gestärckt. So sind auch ihrer viel sehr scharpffsinnig/ auch widerumb viel/ ob sie gleich Gelegenheit hetten/ etwas gutes außzurichten/ dannoch auß Kleinmüthigkeit/ ihren Verstand vnd Willen zurück ziehen/ vnd auß Faulheit alle Arbeit vermeiden. Dieses entspringt von facultet des Gemüths/ præscibilis genannt/ der Willen oder Begierd von concupiscibili, vnd die Erkandnuß à rationali facultate.

4. Deßgleichen sind auch diese drey Theil nicht gnungsam/ wie auch ein Feldoberster ohne ein Kriegsheer/ ein Soldat ohne nöthige Bewehr/ wiewol er das Herz vnd Verstand zu streiten/ muß seine Mittel vnd Instrumenta/ sein Vorhaben zu erlernen/ bey handen haben/ wil er seinen Zweck erlangen: Welches dann der vierdre vnd letzte Theil der Krafft etwas zu verrichten/ vnd auch viel mit wissen/ Willen vnd Kühnheit/ kommen entweder gar nicht/ oder vnglücklich zum Zweck/ dieweil dieser Theil von dem Glück dependiret, da die andern drey vns selbstn zuzuschreiben.

Wollen nun besehen/ wie die Jesuiten ihre eigene Kräfte stärken/ dargegen der gangen Welt zu schwächen/ vnd zu eneruiere vnter stehen.

Vnd zwar ihren eignen Verstand scharpffen die Jesuiten/ mit Erkundigung aller Ding/ dann dieses ist/ ihrer Meynung nach/ das Liecht der Handlung/ muß derwegen auch zuvor das Ding/ so zu verrichten/ vnd die Art vnd weiß/ wie solches zu thun/ erkandt werden/ wie auch alle dasjenige/ so zu der Intention oder Mitteln auff einigerley weiß dienet. Die Jesuiten aber/ als scharpffsinnige Menschen/ vnterlassen nichts/ zu erkundigen/ damit sie ja alles wol verrichten mögen: Wie sie dann alle Künste/ mit meditiren, tieffem nachsinnen/ fleißigem lesen/ vnd hören alle verborgene/ heimliche/ vnd gemeine Künste/ Zauberey/ vnd dergleichen/ ja alles durch ihre Außspäher erforschen. Ist sich auch zu verwundern/ wie hefftig sie sich bemühen/ gemeine Künste/ (dann der Geislichen nemmen sie sich nur per accidens an) Politische/ Wolredenheit/ vnd Arglistigkeit/ zu erlangen. Deßgleichen bestleißigen sie sich auch mit den Mathematischen/ Chymischen/ vnd Astrologischen/ mit der Cabbala, vnd andern verborgenen.

genen heimlichen Künsten. Dann es ist ein Jesuit ein rechter Weltmann / der alles weis vnd practiciret. Derwegen sie dann auch alle scharpffsinnige Mahler / Barweister / Chymicos, Mathematicos, vnd was sie vor spitze Ingenien vnter der Jugend wissen / zu sich locken / in ihren Collegien / in dieser vnd der neuen Welt / mit Gewalt bey sich behalten / auch keinen Menschen / der seye auch wer er wolle / zu ihnen zu kommen gestatten. Was sie auch in Politischen / so wol gemeinen als Privatsachen / für Fleiß anwenden / ist bekandt / vnd den Politicis ganz nothwendig / wie den Medicis die Anatomia. Vnd dieweil ein guter Theil der Victorien in Erkandnuß des Feinds bestehet / auch die Jesuiten die ganze Welt vor ihren Feind halten / so sie angreifen / vnd des ihrigen entsetzen / haben sie vnterschiedliche tausentlistige Practicken / darzu erfunden / welche zu seiner Zeit werden an Tag kommen.

Zu diesem End ist ihnen nicht wenig bedienet die Religion / in deme das abergläubische Volck bey ihnen / als heiligen andächtigen Leuten / alle ihre Heimlichkeiten / in der Ohrenbeicht außschüttet / vnd also diese heilige Männer / alle ihre Rathschläge vnd Heimlichkeiten / auch die gemeine Regiments. Sachen / auß ihnen herauß locken. Dieweil ihnen aber ebenmessig nicht gnungsam / daß sie der Verständigsten / vnd Kezer Heimlichkeiten recht außforschen können / haben sie andere Griff darzu erfunden: Vnd 1. die Räte vnd Diener grosser Herrn / mit Geschencken corruptirt / ihrer Herren Heimlichkeit zu erforschen. 2. Pflegen sie von grosser Herrn / Adels Personen / vnd gemeiner Leuth Eheweiber / so sie ihnen durch Ehebruch anhengig machen / der Ehemänner Heimlichkeiten zu erforschen. 3. Wie sie dannoch listige böse Buben / in grosser Herrn Höffe / Städte vnd Dörffer / in Mönche Soldaten / Rauffleut / vnd Studenten Kleidung außsenden / welche alles außklügeln / vnd erforschen. Diese lassen sich an alle Höffen finden. Sollen sich demnach grosse Herren / vor falschen listigen Practicken hüten / vnd vorsehen / dann auch auß diese weiß den Jesuiten alles bekandt / vnd wissendt / als welche auch verständiger scharpffsinniger / vnd dannenher mehr Gewalt haben / als die Herrn selbst.

Was aber die Practick selbst belanget / stärken sie dieselben mit Kunst / vnd täglichem Gebrauch / mit Kunst der Scharpffsinnigkeit / von dem allbereit gemeldet / wie an andern Künsten an der Dialectic / Memorij Kunst / vnd dergleichen zu sehen: Wie dann die Verständigsten Jesuiten die Jugend / welche ebenmessig eines scharpffen Verstandes seyn müssen / wann sie von ihnen sollen auffgenommen werden / vnderweisen vnd abrichten / ihre vorhabende Geschäfte außzuführen: vnd daher sind sie andern Politicis weit vberlegen Zu diesem kompt noch der tägliche Gebrauch / in deme die Jungen mit den Alten täglich vmbgehen / alles zum fleissigsten außforschen / vnd von ihnen angeführet werden. Wie dann auch der stärckere jederzeit den schwächern vndertrücket / vnd der Albere dem Verständigsten.

digsten von Natur dienen muß. Ist demnach gewiß/ daß die Jesuiten vber die albere Welt triumphiren/ vnd siegen werden / wann wir ihnen nicht/ auff das aller eylendest zuvor kommen. Vnd zwar / wann wir ihnen noch 50. Jahr ihrer Victori nachzuhengen/ zusehen solten/ werden sie die ganze Welt erfüllen. Bedencket es derwegen wol/ ihr Fürsten vnd Herren/ es ist dem gemeinen Volck wenig daran gelegen/ ihre Herrschafft zu verendern / wann es allein ohne Schaden geschehen kan.

Hieher gehöret auch die Wolredenheit/ als das kräftigste Mittel des Volcks Gemüther/ nach der grossen Herren belieben/ zubewegen/ vnd anzustrengen/ deren sich dann die Jesuiten/ welche sehr beredt/ weitlenffig/ vnd subtil in ihren Geschäften/ höchlich mißbrauchen/ der Könige/ Fürsten/ Freunde/ vnd Feinde Gemüther der Societet zu nutzen/ an sich zu ziehen. Schärpffen also ihren natürlichen Verstand mit Kunst vnd täglichen Gebrauch / in welchem sie alle andere leichtlich vbertreffen/ weil sie von Jugendt auff/ mit höchstem Fleiß/ durch ihre Præceptores darzu angeführet werden/ leichtlichen andern vberlegen sind/ in guten verrichtungen ihrer Geschäften/ die sie auch mit wolreden vbertreffen / wie dann auch der mehrertheil Politische Handlungen in reden bestehet/ vnd je besser jemand redet/ je besser er auch seine Geschäfte aufrichtet.

Hieher gehöret auch die Berathschlagung deren Dingen / so man zu verrichten vor hat. Wann die Weißheit zu einem guten löblichen End gereichet/ behält sie ihren Namen/ im widrigen Fall/ wird sie eine Arglistigkeit vnd Betrug genennet. Vnd zwar sind die Jesuiten jederzeit mit Betrug vnd List gefasset/ haben auch zu dem End in ihren Kammern/ nicht wenig außersene Personen/ so die Verzeichnuß aller vorlauffenden Geschäften/ vor Augen habend/ was bey Königen/ Fürsten/ vnd Volckern vorgehet/ außspühren/ vnd ihre Anschlag daruff stellen/ auch an ihre Patres vnd Obern verschicken / auch darvon vnd darzu thun/ nach Gelegenheit der Umstände. Hingegen sind ewre Rathschläge/ ihr meine liebe Mit Christen/ eylend/ verwirret vnd vnvorsichtig/ vnd derwegen auch vnglücklich. So viel von der Jesuiten Verstand.

Ihren Willen belangend/ schärpffen die Jesuiten denselbigen durch die gottlose Gebott/ so ohne schreckliche Gottlosigkeit nicht können bey dem gemeinen Volck an Tag gebracht werden/ doch lassen sie sich bey demselben nit vermercken/ wiewol vergeblich/ wie dann auch ein Gift nicht Schaden bringt/ wann es nicht gebraucht/ vnd allein bey der Hand ist / auch der Vogel Flug vber des Menschen Haupt/ nicht kan gewehret werden.

Des gleichen auch durch die Hoffnung eines Gewinns / vnd Nutzens in der ganzen Welt/ als erstlich durch Hoffnung eines glücklichen Successes / wegen Vnvermöglichkeit der Menschen/ so vornemlich im Verstand/ vnd zweyung oder Theilung bestehet. Vnd zwar der Vnverstand ist in dem gemeinen Volck offen

offenbar vnd kändlich / bey den hohen Häuptern aber / wegen deren Hochheit / obscur vnd Duncfel / wie auß allen Historien offenbar / auch die Jesuiten viel besser vnd eygentlicher bedencen / als die gemeine Philosophen / die Theilung geschiehet durch die Land / Königreich / Religion / Sprachen vnd Gebräuchen. Daher entsethet die angeborne Mißgunst vnd Haß der Völcker gegen einander / welche die Jesuiten meisterlich wissen auffzublassen / vnd zu fomentiren vnter einander / damit dieselbige vnter vnd durch einander auffgerieben werden. Vnd zwar ist gegenwertige Zeit die aller verruchteste / in deme des Menschens Sohn / zu seiner Zukunfft / weder in Weltlichen oder geistlichen Sachen / wird Glauben finden. 2. Pflegen sie auch ihrer Kräfte vnd Vermögens wahr zu nehmen / welche von Tag zu Tag zunehmen / als des Verstands / Scharpffsinnigkeit / Eloquenz ihrer Mitbrüder / Freunden vnd Beförderern / ihres Vermögens vnd Reichthums / ihres Geistlichen Stands / Confæderation, vnd verbündnuß mit dem Pabst vnd König in Spanien: Auß warnnehmung des fatal Zustands / des Ordens / auß der Astrologi, Magi, &c. so dem Orden vielleicht alles / nach seinem belieben / verspricht.

Ihre Kühnheit / so wol der Gefahr / als der Arbeit vnd Mühe / wird confirmirt durch die Gebott einer Stoischen vnd Jesuitischen Scharpffsinnigkeit / wie diese zum theil auß der Ethic, zum theil auß newlicher Zeit verübten Meditation bey den Patribus entsethet. Durch eine solche stättige Meditation vnd Lectio, pflegen sie / gleich wie die Leiber mit der Speiß / die Gemüther auffzuhalten: Warumb aber nicht auch mit den Predigten vnd Sacramenten der Jesuitischen Lehr? Der Teuffel ist Gottes Affe / vnd halten die Jesuiten solches alles / als ein wahren Gottesdienst / dann womit solten sie wol die gottlosen Gemüther zusammen verbinden? Ich hab es etlicher massen wargenommen / vnd gespühret / an einem meiner guten Freunden / zu der Zeit / als ich etwas verträwlicher mit ihm vmbgieng / doch kan ich es weder leugnen / noch gewiß setzen. Der vornehmste Theil dieser Handlungen / wird bey ihnen virtus heroica genennet / dieses nun ist die jenige Heroische Helden Tugend / dardurch die Könige vnd Fürsten ermordet vnd ertödtet werden. Sie pflegen auch anderer Gestalt nicht nach Gewalt zu streben / als durch Vnterdrückung der Gewaltigen / vnd muß zuvor derjenig auß dem weg geräumet werden / an dessen statt du zu treten begehrest. Vnd möchte dieses Orts wol gefragt werden / ob die Römische Pabste barmherziger / welche sich selbst den Königen bey ihren Lebzeiten vorziehen / oder die Jesuiten / so dieses thun / wann sie ermordet vnd schändlich hingerichtet seyn. Die Sünde Babylon sind zum höchsten / vnd biß an Siramel gestiegen. Durch diese vnmenschliche Höllische Scharpffsinnigkeit / wird auch ein solche Frech. vnd Halsstarrigkeit verursacht / daß die Jesuiten / so in ihren bösen Thaten ergrieffen / viel eher den Todt / vnd die allergrawsamste Marter außstehen / dann daß sie des Ordens:

dens Heimlichkeit/ oder ihre Complices, so an der That ebenmässig schuldig / an Tag geben solten. Also hefftig ist diese Kunst / daß sie auch wissentlich betrogen / vnd ein Gesatz auß dem andern macht / auch das Gemüth erhebet / vnd zu vnglaublicher Mühe / wegen der Societet außzustehen / vnd deren Anschlag ins Werck zu setzen / anreiset / mit Vorbildung ewiger Belohnung / Ruh / Glory / Lob vnd Ehr / zeitlicher Wolfahrt vnd Glückseligkeit.

Die Gewalt schärfen vnd reizen die Jesuiten durch Erlangung der Instrumenten / Mittel / vnd Gebrauch derselben.

Die Instrumenta vnd Mittel sind vnterschiedlich / nach Beschaffenheit der Geschäften / vnd deren / so dieselbe verrichten sollen. Das Geschäft vnd Zweck / so ihnen vorgesezet / (darunter der Patient auch begrieffen) ist die Vfurpatio vnd Erlangung der vniuersal Monarchy / die allgemeine / oder vniuersal Monarchy / wird mit gleichmässigen Mitteln zu wegen gebracht / als die particular oder sonderbare.

Ein Königreich wird entweder durch freidliche Mittel / oder mit Krieg erlangt. Durch friedliche Mittel / wann wir vns nemlich die Gemüther freundlich zuneigen / daß sie mit guten freundlichen Willen / sich vnter vnserm Gehorsam ergeben / dann welcher jemand liebet / leidet / vnd dienet etlicher massen demjenigen / welchen er liebet / wie wir denn an den Vtern hin vnd wider sehen. Die Ursachen aber / solche Liebe zu erwecken / sind / der Nutzen / der liebliche vnd ehrliche Gebrauch dessen / dem dann auch das vierdte / die Nothdurfft kan beygesezet werden / welche Liebe dann auch / einem grösseren Unglück zu entfliehen / vnter zweyen Feinden entstehen kan / wann ein stärkerer gemeiner Feind sie vberfällt.

Der Nutzen bewegt vor allem das gemeine geizige Volck / auß antrieb der Natur / so sich zur Geizigkeit neiget.

Die Liebligkeit ist gleichfalls ein treffliches Mittel / auß natürlicher Zuneigung.

Ebenmässig verhält es sich auch mit dem Honesto, so gleichfalls der Menschen Gemüth zur Ehr vnd Ruhm / es sene gut oder böß / vnd Hoffarth bewegt / ist aber kein honestas, wie es von den Philosophis beschrieben / vnd auß der wahren Tugend entstehet / zu finden / dieweil auch solche Tugend jeziger Zeit nicht bey den Menschen ist / vnd demnach kein glücklicher Fortgang.

I. Den Nutzen erlangen wir durch wahre oder falsche Gutthaten / gegenwertige oder zukünftige.

Die Gutthaten sind entweder leiblich oder geistlich / die Geistlichen werden conferirt, mit predigen Göttliches Worts / propagirung der Kirchen Gottes / Außtilgung der Kegeren / vnd Bitte vor andere. Die Weltliche Gutthaten / werden dem Leib / dem Gemüth / vnd zeitlichen Gütern mitgetheilet.

Dem

Dem Gemüth durch die Institution in den Künsten / vnd Information
zur Tugend / &c.

II. Das Iucundum, wird Leib vnd Gemüth mitgetheilet.

Dem Gemüth / durch eine freundliche liebeiche Conuersation, warhafft
oder gedichte.

Dem Leib / durch die fünff Sinne / &c.

III. Das Honestum, mit verehren / liebkosen.

IV. Das vierdte / mit lehren / daß es nothwendig / daß vns die Menschen
lieben / ein warhafftiges / oder also scheinendes Unglück zu entstehen.

Diese Lieb bringet Einigkeit zwischen Zwispaltigen / verknüpffet die Freun-
de / verbindet die Papisten mit den Jesuiten / vnd Argwöhnische wider die Kezer /
so ihnen / wie sie meynen / mehr zu fürchten.

Feindlicher weiß greiffen wir eine Monarchy an / mit Gewalt der Waffen /
oder mit List / vnd werden dadurch die Menschen wider Willen gedrungen / vnd
vnterwürffig gemacht.

Damit aber die Jesuiten die Gemüther der Menschen ihnen vnterwerffen
mögen / gebrauchen sie sich vieler auß den obgesetzten Mitteln / daß niemand wer-
de gefunden / so nicht durch einen Weg derselben vntertrückt würde. Sie geben
die Geistliche Güter / wie es scheint / durch die Predigt des Göttlichen (Päbst-
licher) Wortes / die Weltliche / durch die freye vergebliche Vnterweisung der Ju-
gend: Ziehen männiglich an sich / mit gefärbter falscher Freundlichkeit / Wolre-
denheit / vnd anmuthiger Conuersation, thun denen / so es werth / gebührende
Reverenz / den andern / so es nicht werth / streichen sie den Fuchsschwanz.

Bringen also den fauor vnd guten Willen bey männiglichem zuwegen / vnd
stelen die Herzen der Menschen / damit sie die Monarchy / vnd allgemeine Herr-
schafft an sich bringen mögen: wie Absolon / vnd viel andere gethan.

Sie pflegen aber nicht allein durch Collation, vnd Ertheilung gegenwer-
tiger Güter / die Menschen ihnen zu verpflichten / sondern auch mit Hoffnung zu
künfftiger Ding / einen Ruhm auß allem zu schöpffen.

Denjenigen / so aber nicht mit Willen ihnen vnterwürffig / thun sie Ge-
walt an /

1. Mit Spanischen Waffen.

2. Mit engen Betrug vnd List.

Auß der Contemplation ein Geschäfte anzugreifen / sind viererley Jesuit-
tische Instrumenten.

1. Der fauor vnd Gunst.

2. Die Ehr vnd Ruhm.

3. Die Waffen vnd Gewalt.

4. Der Betrug vnd List.

Die Jesuitische Gesellschaft hat grossen Gewalt von nöthen / ihre Geschäfte gegen den Menschen zu verrichten.

Die Gesellschaft nun / je stärker sie ist / je mächtiger ist sie / muß aber dann noch ihrer Mitbrüder Gewalt noch haben / ihre Intention fortzusetzen. Ist aber solche Kraft zweyfach :

1. Ein außgelesene / selbst erwählte Gewalt / natürliche / an Leib / Gemüth / zeitlichen Gütern / vnd Geschlecht.

2. Zugegebene / welche ihnen die Jesuiten durch ihre Unterweisung zu legen.

Es ist auch solche Kraft nicht genung / sondern müssen noch andere Consoederirten hinzukommen / an welchen ebenmässig die menge / vnd ihr Vermögen zu bedencken.

Nach des Agentis Intention, entstehen zwey Stück :

1. Seine Mitgehülffen.

2. Seine Consoederirten vnd Bundesverwandten.

Über dieses ist noch ein vnbeständiges vniversal immerwährend Instrument / das Gelt / so zu allem nuß vnd nothwendig / zu gemeinen vnd privat / Krieges, vnd Friedensgeschäften.

Sind demnach der Jesuitischen Instrumenten vnd Mittel / deren sie sich gebrauchen / sieben :

1. Der fauor vnd Gunst.

2. Die Ehr vnd Ruhm.

3. Die Waffen vnd Gewalt.

4. Betrug vnd List.

5. Mitgehülffen.

6. Bundesverwandten.

7. Das Gelt.

Von diesen Stücken müssen wir außführlich reden / vnd lehren / daß die Jesuiten dieselbige sampt vnd sonders ihnen zuwegen bringen / vnd besitzen / auch gnugsam seyen / die Monarchy zu erlangen / vnd die Könige vnd Fürsten vom Stul zu stossen / denen sie ein Vnglück zuzufügen vorhabens.

Vnd erstlich den Fauor belangend / ist gewiß / daß alle Natur vnd Eigenschaften der Thier / Kräuter / vnd Gewächs / hat Begierde in gutem Zustand / sich zu erhalten / wie dann auch in diesem die Menschen alle ihr vermögen vnd Kraft dahin anwenden. So viel grösser vnd mehr nun das gute / je grösser ist auch der appetit vnd Zuneigung / vnd Affection gegen die Possidirende. Die Geistliche Güter zwar sind mit keinem Lohn zu bezahlen / auch nicht mit einem Königreich / wie auch etliche Zeitliche. Seynderley Art theilen die Jesuiten männiglichem auß / oder läßt sich sehen / als wann sie es außtheilten / vnd dieselbe nicht gering / auch nicht

wenig.

wenig. Durch dieses machen sie ihnen männiglich anhängig. Über das/ pflegen sie auch ihre Wahr also zu loben/ daß sie bald Kauffleut darzu finden/ so ist auch noch die dritte Art vbrig/ damit sie die Belohnung lieblich herauß bringen. Dannes ist nicht gnugsam/ dem Volck guts erzeiget zu haben/ man muß auch die Belohnung fordern. Das vndanckbare Volck begibt sich vom Marckt zu Hauß/ wann sie eingekauft/ vnd die Vögel nehmen den Samen in dem Kropff mit sich im fliegen hinweg. Die Jesuiten vbertreffen in diesem Stück alle Kauff- vnd Handelsleut. Mit den Verkehrten soltu verkehrt seyn. Vermöge ihrer Geistlichen Profession/ haben sie nun allen Religiosen in der Welt zu Freunden/ vnd ihnen vnterworffen: Die Verständigen außgescheiden. Vermöge der Institution/ sind ihnen alle Knaben/ edel vnd vnedel/ auch beneben ihnen ihre Eltern/ Geschlecht/ Nachbarschafft/ Stadt vnd Land zugethan/ viel vnter diesen/ so ihnen von Herzen verpffichtet/ kommen zum Weltlichen Regiment/ welchen andere Einfältigen/ gemeine vnd privat Anschläge offenbahren/ vnd also sich/ ihre Freund/ vnd das Vaterland den heimlichen Feinden verrathen. Andere/ so bößhafter/ vnd der Newerung begierig/ befördern des Feindes Vorhaben mit wissen/ das vbrige Volck/ so einem jeden zu dienen bereit/ von dem sie guts zu gewarten vermeynet/ wie sie dann in dem Bahn/ als ob sie so grosse vnd mannichfaltige Gutthaten von den Jesuiten empfangen/ als Geistliche/ die außtilgung der Ketz/ zeitliche/ Unterricht der Jugend. Hierzu kommet noch die Einfalt des gemeinen Volcks/ so niemals etwas gutes nach seinen Würden schäset/ vnd der Jesuiter Fleiß/ so ihre geringe Sachen hoch zu achten wissen.

2. Ehr vnd Ruhm. Es ist nicht genugsam/ guts gethan haben/ es muß darinn verharret seyn/ damit die Gunst vnd Liebe bleiben möge: Wie dann zu einem außgeschöpfftem Brunnen/ niemand kompt Wasser zu holen. Es sind auch nicht alle Güter zugleich vnd auff einmal außzuschütten/ sondern seynd allgemählich gleichsam Tropffweiß außzugießen/ damit sie desto angenehmer sind/ vnd auch du größern Danck davon bringest/ auch ein Speiß dem Mund nicht angenehm ist/ welche allzu geschwind vnd begierig verschlucket wird. Muß man derwegen auch allzeit etwas zurück halten/ dadurch noch eine Hoffnung vbrig/ dann wo sie nichts zu hoffen/ pflegen sie es zu verachten/ vnd den leeren Sack abzuwenden/ auch das vergangene/ an statt des Zukünftigen/ zu versprechen. Wer auß præsumption sonsten guts erzeiget/ verhoffen sie/ er werde auch ins künftige guts erweisen. Wiewol die Menschen nicht durch vergangene Wohlthaten/ sondern durch gegenwertige vnd künftige gewonnen werden. Von diesem nun müssen wir dieses Orts handeln.

Die Jesuiten pflegen der Ehr vnd Ruhm mit höchstem Fleiß nachzujagen/ vnd erscheinet solches erstlich auß ihren Handlungen/ also halten sie ein grosses

rühmen/ von Unterweisung der Jugend / bey den vnverständigen vnwissenden
Volck/ von Befehrung der Unglaubigen/ von Erhaltung der Römischen Kir-
chen/ welche die andere Geistliche Ordens Personen / als zu viel faul / vnd vnver-
möglich verlassen / von Miraculn vnd Wunderwercken/ in den Indien gesche-
hen.

Zum andern/ von ihrer vielfaltigen Geschickligkeit/ zu dem Ende reissen sie
allerhand berühmte Künstler / als Mahler / Steinmessen / Sawmeister / vnd
Mathematicos zu sich/ vnterrichten auch ihre Nouitien zum fleissigsten/ damit sie
in allen Künsten vortrefflich werden.

Zum dritten/ auß ihren (angenommenen) Tugenden/ Gottesfurcht / An-
dacht/ Keuschheit / Liebe zur Billigkeit vnd Freundligkeit / wiewol sie an sich selb-
sten aller Menschen feind sind.

Zum vierdten / auß ihren Wercken vnd Gütern / von Anzahl ihrer Kir-
chen vnd Collegien/ auch deren ansehnlichen herrlichen Gebäw. Hiezu kommet
dann auch die obgemeldte Einfalt vnd Fleiß des gemeinen Volcks / so sich son-
derlich den jenigen untergiebt / von denen sie ins künfftig grosser Güter ist gewer-
tig: Wie sie dann von den Jesuiten sonderlich grosser Güter gewertig ist / (vnd
daß sie andern dienen/ als ein grosses Glück achten) wegen ihrer vermeynten ho-
hen Tugenden/ vnermesslichen Verstand vnd Scharpffsinnigkeit / Erkandnuß
aller Göttlichen vnd Weltlichen Sachen / ihrer grossen Gewalt / so sich fast einer
Königlichen oder Keyserlichen vergleicht / vnd vberschwenglichen Reichthums:
Fehlet auch wenig/ daß sie nicht die Jesuiten zu Königen auffwerffen/ vnd an der
andern statt einsetzen. Ja etliche halten sie für Herren / Fürsten vnd Könige / de-
nen sie zum zeichen des Behorsams/ die Administration des gemeinen Nutzens/
nach ihrem belieben vertrauen/ wie die Eöllnische / Mähnsische/ Meyern / Frey-
burger/ 2c. Wöllet nun dieses ihr Könige/ vnd euch/ alldieweil es euch noch ge-
bühren wil/ ewre Wolfahrt lassen befohlen seyn.

Es sind auch vber die Beneficia vnd Wolthaten / noch andere mehr Arten
bey den Jesuiten gebräuchlich/ der Menschen/ gelehrten vnd vngelehrten/ Adel
vnd vnedlen/ Freundschaft zu erlangen / vermöge der Scharpffsinnigkeit / ma-
chen sie alle Menschen ihnen zu Freunden. So sollen auch alle Verhinderun-
gen abgeschafft/ vnd der Weg gebahnet/ wie dann die Freund mit ihrer Hülff eint
bessern Ausgang der Sachen machen. Dargegen die mißgünstige Feind diesel-
big mehr verwirren:

Vnd zwar vnterstehen sich die Jesuiten solche Benevolenz anderer Leut /
mit erdichter Scheinfreundligkeit / vnd lieblosender Schmeichlung / nach ihren
Reguln vnd Kunststücklein zu erlangen/ welche sie vff alle Handlungen zu ihrem
Gebrauch fleissig observiren. Sie halten auch Freundschaft durch etliche son-
derbare Künsten/ mit nicht wenig grosser Herren / in Franckreich / Teutschland/
Jahr

Italien/ Polen/ 2c. auch mit gemeinen Privatpersonen: Ist aber solche Jesuitische Freundschaft/ so auff eignem Privatnutzen gegründet/ gemeiniglich zweifelhaftig / schädlich vnd verderblich.

Demnach die Jesuiten auch sonderlich ehrgeizig/ vnd allzuhoch von sich selbst halten/haben sie in Wahrheit keine wahre Freundschaft/ sondern gebrauchen vnd mißbrauchen sich der einfältigen Könige/ Fürsten/ Edlen/ vnd gemeiner Leute Unbesonnenheit/ nachmals aber/ wann sie vermeynen/ daß es ihrer Societete ersprießlich/ pflegen sie dieselbige verrätherlich zu ertöden / in Gefahr zu stürzen/ vnd zu verrathen. Wöllet derwegen vor solchen schmeichelhaften Verräthern euch wol fürsehen/ dann auch ihre OrdensReguln daher schliessen/ daß ihre Societete Verwandten keinen Menschen/ auch der Blutsfreund/ Freundschaft haben sollen/ ja auch die Liebe zu dem Vaterland auß dem Sinn schlagen / vnd verachten sollen.

3. Wehr vnd Waffen. Es führen die Jesuiten auch wunderliche Krieg/ mit silbern Spiessen. Sie haben keine Rüstung/ als vielleicht ein wenig in ihrer Kirchen vnd Collegien/ mit Pulver zu ihrer Defension / wider vnversehene Überfall/ wie auch den Tempelherren geschehen. Sie können aber Kriegsrüstung vnd Soldaten/ vnd andere Kriegsmunition/ von dem Belt/ so sie in grosser menge heimlich / in den verborgenen Klüfften der Erden / in Indien (so sie heimlich auß dem Bergwerck entführen) auch anderswo besitzen/ wol zu wegen bringen/ wann sie es von nöthen bedüncken wird.

Vnd zwar/ wöllet ihr Fürsten auch dieser Ordenspersonen / List vnd Betrug warnemmen/ welche der Spanier Waffen vnd Gewalt zu ihrem Vorhaben gebrauchen / vnd mit frembder Mühe vnd Gefahr ihnen eine Herrschafft wölten zu wegen bringen. Hievon aber ist hieoben gemeldet.

Hieher gehören auch die grossen Schlösser / vn bewegliche Kriegs-Instrumenten/ so dermal eins eine offene Gewalt der Welt anthun werden. Solche Schlösser sind in mächtiger Anzahl in der ganzen Christenheit / vnter den Namen der Collegien/ an bequemen/ gelegenen/ oder an erhöhten Orten der Städte erbawet/ dieselbe dermal eins / auff vorkommende Gelegenheit/ zu bezwingen/ oder nicht fern von den Mawern auffgeführt/ damit sie dieselbe durchbrechen / vnd Spanische Hülff hinein bringen mögen.

Also sind in Polen vnd Frankreich/ 2c. die trefflichen / festen/ in vornemen Städten erbawte Collegien/ welche die zur Dienstbarkeit geneigtes Volck/ nicht allein mit guten Willen zugelassen/ sondern auch zu deren Erbauung höchsten Fleisse/ vnd Vermögen angewendet.

Ist aber diese Einfalt wol einer solchen Straff würdig / vnd weil die Welt wil betrogen seyn/ geschiehet ihr recht. Wie dann dieses von Anfang wahr / das gemeine Volck wil tractiret seyn/ wie ein böses Weib / vnd wegen dessen Viehi-

schen Verstands / dem gutes widerfahren / vielmehr würdig / wider welches der Pabst vnd Jesuiter böse Künste getrieben würden. Fahret nun fort ihr Jesuiten / treibet vnd betrieget das vnverständige Volck / ihr seyd ja würdig / daß ihr vber andere herrschet / vnd das Volck werth / daß sie euch dienen. Fahret fort sie zu betriegen / sie sind ja tolles Viehe / nicht Menschen.

4. List vnd Betrug. Droben haben wir gehandelt von der Klugheit (theils nennen es auch Betrug vnd Listigkeit) diese gebrauchen die Jesuiten / auch allerley Betrug zu erdencken. Was aber / vnd wie der Jesuiter Betrug beschaffen / ist verborgen. Der beste Betrug ist Verborgenheit des Betrugs / welches dann die Jesuiten sehr meisterlich können: vnd wird die Sonne mit ihren Stralen viel ehe die Tieffe der Höllen erleuchten / dann daß das Menschliche Gemüth / den Betrug vnd Argelist / der Jesuiten ergründen.

Wir sehen zwar ihre effect vnd Würckung / der Könige vnd Fürstenmord / innerliche / Bürgerliche Kriege / Verrätheren / zc. Die Ursachen aber vnd process, oder wie solches zugehe / können wir nicht sehen. Wir beschuldigen also die Jesuiten zur vngedühr / vieler solchen bösen Thaten: Sie läugnen solches alles sehr steiff. Wie dann auch derjenige für einen Calumnianten zu achten / welcher einem andern eine Mißthat / ohne gewisse indicia zumisset. Sollen demnach die Jesuiten in Ruh gelassen werden mit ihrem Betrug / vnd die defension vnser / vnser Vatterlands / vnd Kirchen zuverlassen. Alsdann werden sie endlichen den Sieg vnd Herrschafft der ganzen Welt erhalten / wann sie alle Könige mit Schwerdt vnd Gift werden außgerottet haben / wann sie das Volck bezwungen / vnd vnserer Dienstbarkeit gewiß seyn werden. Alsdann wird nun (vielleicht) es Zeit zu klagen / vnd zu verdammen seyn. Also zeugt der Außgang von vnser Thorheit.

5. Ihre Mitgehülffen. Diese werden sonderlich von ihnen erlesen. Dann sie nicht alle Knaben zu ihren Mitbrüdern auffnehmen / sondern allein die jentgen / so wegen ihres Geschlechts / ihrer Natur vnd Scharpffsinnigkeit / oder großen Reichthums halber / einen Vorzug haben. Die Edlen vnd Reichen / so sonst keine qualiteten an sich haben / achten sie wenig / sondern wann sie dieselben ein wenig in Politicis instituirt, führen sie dieselbe mit sich herum in den Fürsten Höffen / damit sie / als mit sonderlichen Lockvögeln / auch andere dergleichen zu sich locken können. Wann sie aber das Gut vnd Erbschafft an sich gezogen / schicken sie die Personen entweder in Indien / zu geringen Diensten vnd Geschäften / oder richten sie mit einem langsamen Gift / oder in Kerckern vnter der Erden hin / damit sie ihrer Alimentation vberhaben seyn mögen: Allein die scharpffsinnigen halten sie in Ehren / vnd zwar billich. Dann sie / als die Verständigsten vnter andern / vrtheilen viel anders / von den qualiteten der Menschen / als der vnverständige gemeine Pöfel: Pflegen auch des zeitlichen Gelds vnd Gewinn /

wann/ als welches an sich selbst kein Nutz/ nicht hoch zu achten. Ein gutes Ingenium vnd Tugend wegen ihrer selbst geliebt/ das Geschlecht vnd Adel eines frembden Guts wegen / des Vrheber vnd Stammens halber / welcher schon vor vielen Jahren/ sampt seinen löblichen Tugenden begraben.

Was sie aber vor Scharpffsinnigkeit in Erwehlung ihrer Nouitien erfordern/ oder auff was stillschweigendes Examen in ihren Schulen/ sie dieselbe auffnehmen / ist allbereit von andern an Tag gegeben.

Wir haben aber nicht solche fleissige Personen / so diese ihre Thaten vnd vornehmen/ zu gemeinem Nutzen/ so oftmals an Tag geben / als fleissig die Jesuiten in Auffkauffung derer Exemplarien. Wie sie dann auch ohne zweiffel/ diese meine Schrift werden vnterdrucken/ wollet aber / (O ihr verständigen/ fromme Patrioten) solche wider aufflegen/ vnd allenthalben außbreiten. Es wird aber gemeiniglich die allgemeine Sache zurück gesetzt / in deme männiglichem ihres eignen Nutzens halber/ mehr/ dann des gemeinen bestens/ bekümmert ist/ vnd vor erst Reichthumb/ Gut vnd Gelt gesucht / nachmals aber nach Tugend wird getrachtet.

Wie sie aber ihre Nouitien probiren, ist zum theil auß ihren Ordens-Reguln offenbar/ diese Regula / so sehr scharpffsinnig gestellt / begreifen vnter gar heiligen Worten/ das Geheimnuß der Gottlosigkeit. Wann du sie examinirst/ wirstu wunder grosse Geheimnuß des Ordens darinnen finden / doch nicht alle/ vnd mustu also ein subtilen scharpffen Verstand/ vnd Erkandnuß der Sprachen haben. Sie sind getruckt zu Leon / bey Jacobo Roussin / 1604. Wie sie nachmals diejenigen/ so sie probirt, instituiren, vnd in der disciplin behalten/ ist zum mehrentheil unbekandt/ vnd müssen scharpffe Augen seyn / so dieses erkennen/ vnd in die innerste Collegien durchdringen. Jedoch/ ist es gewiß / daß sie in solchem eine scharpffsinnige/ hochverständige disciplin gebrauchen.

Die Anzahl. Es ist ein grosse Anzahl vnnützer Soldaten / ohne Tugend nichts nütz/ ja je mehr Holz vorhanden/ je grösser das Feuer. Wie höchlich nun die Jesuiten ihr Volck / so dermal eines vber die Welt triumphiren sol / wantt Götter wil/ täglich abrichten / ist bekandt.

Wie diese Zahl nun vber die sechzig/ so zum ersten eingesetzt / auffgestiegen/ mag man schwerlich wissen/ viel weniger geglaube werden. Ich halte / daß auff die 200000. in allen Collegien/ in Europa / Asien / Africa vnd America / gezehlet werden / außgeschlossen derjenigen / so in unbekandtem Habit / vnter dem Volck/ so dann auch die Stipendiarien/ Räte/ Hoffleut/ Mönche/ vnd an der Zahl den andern fast gleich streichen. Hiezu kompt noch / daß das ganze Volck in Städten/ den Jesuiten Orden annimmet / doch den Habit vnd weiß zu leben behelt/ auch König vnd Fürsten sich in Jesuiten gänglich transformiren, vnd ganze Länder zu ihnen gezogen werden. Wollet demnach/ O ihr Herren / still sitzen/

gen/ vnd zusehen/ sintemal ein solches grosses Volck / durch die ganze Welt / in
ewren Städten vnd Häusern/ vor ewer Wolfahrt wachen. Die Sicherheit pfle-
get vor dem Fall vorher zu gehen.

6. Ihre Confoederirten vnd Bundsverwandten. Der Jesuiten Con-
foederirten sind / kürzlich zu melden / der Römische Pabst / vnd Spanische fa-
ction, so allein auff drey Stück achtung geben / vnd je eines dem andern die
Hand vnd Hülff reichet. Veneben dem Pabst sind ihnen die Papisten alle ge-
wogen / ausser den Scharpffsinnigsten / diese sind auß blinden Eyffer bewogen/
vnd auß Begierd die Keger zu vertilgen / zugefahren / vnd mit diesen Gottlosen
Politiciis sich coniungiret. Die Spanische faction gebrauchet sich des Betrugs
der Ordensbrüder / vnd hergegen die Jesuiten sich ihrer Macht / Gewalt / vnd
Kriegsrüstung/ wie sie aber zu beyden Seiten einander trawen werden / wird der
Aufgang bezeugen.

7. Geld vnd Reichthumb / Geld ist das Instrument vnd factotum aller
Menschlichen Handlungen/ vnd der Kriegslast. Die Jesuiten/so mit allen Kö-
nigen vmb die Herrschafft zu streiten auffgestanden/haben nun viel Jahr hero ein
vnzehliche Summa Gelds gesamlet / fahren auch in solchen Schatz samlen mit
höchstem Fleiß vnd Ernst fort / mehr dann den Mönchen in ihrem voto pauper-
tatis, mehr dann frommen Menschen/ ehrlich zu leben / vnd mehr dann mittel-
messigen Politiciis, zu ihres Stands conseruation vnd nothwendigen Kosten er-
fordert wird.

Was den vbrigen Vorrath an Geld belanget / ist derselbige auch keines we-
ges vnnütz / sondern wird zu corrupirung vnd bestechen ihrer vnterschiedlicher
Gesandten / Räte vnd Diener der Keysern / Könige / Fürsten vnd Gemeinden/
so zu Verrichtung Politischer Sachen/ sich hin vnd wider gebrauchen lassen / an-
gewendet. Das vbrige wird zu Vnterhaltung eines / vff begebenden fall nöthi-
gen Kriegsvolcks auffgehalten.

So pflegen sich auch die Jesuiten keiner vnrechtmessigen Kunststücklein o-
der Practicken / auch des leuocinii vnd Hurenlohns / auß Verkuppelung Ed-
len vnd vnedlen Weiber/ zu schämen (wie dessen Exempel vorhanden) haben auch
darzu sonderliche Leut auß ihnen bestellet. Ich zwar / mag das Papier nicht wei-
ter mit dergleichen Schanden dieser Societet besrecken / ist aber bey ihnen der Ge-
ruch von einem jeden Gewinn sehr gut vnd angenehm. Vnd ist in Summa ein
Jesuit Hans in allen Gassen / ein Kauffmann / Schneider / Schuster / Zimmer-
mann / Werckmeister / Mahler / zc.

Man findet bey den Jesuiten alles feil / Schuch / Kleidung / Bücher / Tuch /
Sammet / Seyden / Pelz / Edlegestein / vnd Würz / so ihnen auß Indien ge-
bracht wird / treiben auch in dem geringsten Betrug / es sind nicht die Jesuiten/
sondern die Jesuitische Slaven / nicht zu ihrem Nutzen / sondern vermöge der
Socie

Societät Ordnung/ deß Gewinns begierig. Sie sammeln auch ein vberauß großes Geld/ von den einfältigen Weiblein / Wittiben / alten Weibern / Männern / vnd vnverständigen Pöfelvolck / durch heimliche Geschencke / dardurch sie vermeynen ihre Sünde zu büßen / durch Testament. Haben also Tribut vnd Gewinn von den Todten / zu fundation vnd Zierde der Kirchen vnd Collegien / auß Unterrichtung der Jugend / welche sie in grosser Anzahl / vnd zwar die Reichsten an sich ziehen / vnd in ihre Klöster reißen / auß der Brüder Raub / so sie auß Brüderlicher Liebe vertrieben / vnd ihre Einkommen / bewegliche / auch vn bewegliche Güter / auß Gottlosen Herken zu sich ziehen : Darinnenhero die rechtmessige Klagen der andern Religiosen vber solcher Raubvögel vnd Wölffe vnersättlichen Geiz.

Sie sammeln auch grosse Schätze durch ihre Sparsamkeit / welche gar groß ist bey ihnen / vnd vor sich selbst ein grossen Gewinn bringet. Etliche wollen auch vorgeben / daß sie den lapidem philosophicum haben. Wir wollen die alte Exempel vnd Zustand deß Päpstlichen Stands besehen. Sie sind auch Priester vnd Pfaffen gewesen / aber viel geringer von Anfang vnd Verstand. Haben aber doch durch ihren Verrug so grosses Geld zu wegen gebracht / daß sie mit mächtigen Keysern vnd Königen Kriege geführet / denen nachmalen Tribut auffgelegt / vnd mit Füßen getreten. Es wölle aber dermal eines ein Rächer derhalben bey vns auffstehen / vnd die verdiente Straff abfordern.

Gleichmäßigen Zustand habt auch ihr Fürsten / Könige vnd Keyser zu gewarten / oder auch wol einen härtern / wo ihr nicht bey zeiten nach der Benediger Exempel ewren Sachen vorstehet / vnd diese Gesellen zum Land hinauß jaget. Gott verhöte / daß ich hierinn kein Prophet / vnd ewer Verstand / durch mein Vermahnung auffgemundert werde. Ihr habt dem anfang nicht widerstanden / ist also der Feind gewachsen / vnd also starck worden / daß er vielmehr euch befrieget / dann daß ihr denselben bezwingen soltet : Wie dann ohne das ein Feuer ehe angezündet / dann gestillet wird. Sehet ihr selbst mit zu / es trifft euch zu thun / auch ist dem gemeinen Volck wenig daran gelegen / als welches gleich als ein Pferd / einen jeden Reuter zuläßt.

Dieses nun sind die Instrumenta vnd Mittel der Jesuitischen Handlungen / so zu der ganzen Welt / Fürsten vnd Völcker Untergang vnd ruin gerichtet vnd angesehen sind.

Dieser Mittel Gebrauch nun / ist die vniuersal Jesuitische Monarchy fort zu setzen.

Vnd ist sonderlich mehrentheils nicht zu expliciren , wegen der mannichfaltigen vielen Engenschafften der Menschlichen Geschäften / theils auch wegen der Jesuiter Arglistigkeit / welche ihre Handlungen höchlichen zu verbergen vnd zu administriren wissen.

Wöllen nunmehr zu der Jesuiten Handlungen schreiten / dardurch sie alle
Geschafft der Welt zurück treiben / vnd schwächen / also / daß sie die von der So-
cietet ihnen zugefügte Schmach weder wissen oder können abtreiben.

Vnd zwar anderer Menschen Verstand pflegen sie also zu schwächen / daß
sie den Jesuiten nicht können zuwider seyn / oder sie beleidigen: Vnd zwar durch
folgende Mittel:

I. Heben sie alles Iudicium vnd Verstand auff / daß sie nichts wider sie an-
fahen / oder ihnen widerstehen können / vnd solches erlangen sie durch verbergung
ihres Zwecks vnd Mitteln / so sie darzu gebrauchen. Geschicht also / daß fast alle
Menschen / in dem sie der Jesuiter Intent / Mittel vnd Proceß / so sie darzu ge-
brauchen / nicht wissen / dieselbige für gute Freund vnd geistliche Personen halten /
nicht aber vor Feinde / vnd verschlagene arglistige Politicos. Sie fühlen zwar die
empfangene Streich / vnd erseuffzen darüber / wissen aber nicht von wem / vnd
womit sie geschlagen worden / gleich als wann sie bey der Nacht / von vermurmbten
Soldaten geschlagen weren: Sie beklagen sich alle / gleich wie die Weiber / ist a-
ber niemand / so sich vmb Hülff bewirbt / oder dessen zum ersten vnterstehet. Vnd
ist zwar dieses ein artiges Kunststücklein / sie verbergen ihre Intention vnd Mit-
tel / darzu zu gelangen / wo nemlich durch ihre Geistliche Profession, dardurch sie
nicht allein die Catholischen / sondern auch andere betriegen.

Also betriegen sie vns Evangelischen / mit denen / wie auch die Calvinisten /
vnd König in Engelland / vnd andere reformirten grosser Herren / sie durch etli-
che ihres Mittels / von der Religion hefftig zu dem End disputiren, (wiewol sie
gar keinen Gott haben) daß sie auff einem theil auffhalten / daß sie am andern an-
fallen mögen / durch die Weltliche Policey nemlich / daß wann dieselbige verstorft /
auch das Kirchen Regiment darnider liege.

Also betriegen sie die Türcken / die Persier / die Chineser / vnd Japonier / de-
ren Stado sie klüglich außforschen / vnd allgemächlich zum ruin disponiren, in
dem sie vorgeben / als suchten sie einzig vnd allein der Ungläubigen Befehrung-
Zura andern / durch ihre dexteritet vnd Arglistigkeit / welche so hoch / daß nie-
mand dieselbe außgründen / weniger ihrer Laster vberzeugen / vnd demnach weder
verklagen / verdammen / oder straffen kan / welches das einige vnd bequemste
Mittel / solch Unglück abzuwenden / daß nemlich durch ihren Todt vnd Vnter-
gang / die ganze Welt würde erhalten. Solte man derentwegen den Augen nicht
glauben / wann sie durch zauberische Verblendung verführet / vnd allein als
durch einem Nebel / der Zauberer grosse Missethaten vorstellen? Oder darumb
die Betrieger nicht straffen / dieweil / ob gleich die Würckung offenbar / dennoch
die Ursachen derselben ganz verborgen / oder solten wir die zu vnserm Verderben
ihrer Spisfindigkeit mißbrauchen / noch länger gedulden? Es würde ja der
Medicus den Krancken keine Arney reichen / wann er von dem vberflüssigen hu-
mor:

mor ein gewisse vnd vnfehlbare Anzeig haben wolte/ wie doch in diesem fall/ von
eines einigen Menschen Wolsahrt wird gehandelt / vnd der Medicus doch zu re-
mediiren vnterstehet/ auch allen Purgationen eingibet.

Dieser Orten aber wird von ewrem/ O ihr Fürsten / Könige / vnd Ränser/
von ewren Vnterthanen / ja von aller Menschen Heyl vnd Wolsahrt gehandelt.
Wöllet es derowegen tapffer angreifen/ vnnnd die Fürsten, vnd Königsmörder/
diese Münche/ welche euch vnd ewre Kinder ganz vom Stul stürzen/ vnnnd die
Monarchy zu sich ziehen wöllen/ straffen.

Es werden diese Mörder/ so nicht allein in einem Wald allein / sondern in
der gangen Welt rauben/ vnnnd den allgemeinen Frieden mit ihren scharpffsinni-
gen Anschlägen perturbiren/ durch das gemeine Geschrey aller Völcker ange-
klagt/ vnd schuldig gemacht: Ich wil allein die jenigen/ so von ihnen verblendet/
vnd eben so arglistig sind / auch ihrer Hülf gebrauchen / hievon excipiren. Ihr
möget zwar allen/ vnd ingesampt etwas verzeihen / straffet aber etliche wenig
Schuldige/ vnd lindert also den Schmerzen des Volcks/ so hierüber nicht aller-
dings vnbillich klaget/ es verstehet ja das gemeine Volck auch vnterweilen etwas/
vnd sihet schärpffer dann der Bileam selbst.

II. Zum andern / verkehren sie auch allen Verstand/ daß ihre Thaten
böß/ vnd ihnen selbst zum Vntergang gereichen: Vnd solches erlangen sie/ durch
Verenderung vnserer Menschlichen affecten, welche auch die höchstverständi-
ge Gemüther bewegen / vnd zu vnserm Schaden bringen. Dannenher sie denn
in andere Menschen/ dieses der Jugend in ihrer Institution einpflanzen / welche
sie von Kindheit auff verblenden/ damit sie in ihrem Alter / mit dergleichen Pas-
sionen vnnnd bösen Anschlägen / zum Regiment-tretten/ die Römische Supersti-
tion fortzusetzen/ die Keger außzutilgen/ die Spanische Inquisition vnd Conci-
lium zu Trient einzuführen/ &c.

Zum andern/ brechen sie in actum selbst auß / erwecken das schläfferige Ge-
müth / vnd schärpffen dasselbige / erkundigen auch solches bey den Catholischen/
Fürsten/ Edlen vnd Vnedlen/ Evangelischen/ Calvinisten/ durch ihre arglistige
Aufspäher.

Gleicher weis / wann sie eines oder des andern Secretarii, oder Canzlers
Geisigkeit verstanden / pflegen sie denselben mit Geld zu bestechen / damit sie des
Fürsten Heimlichkeit erfahren mögen.

Des gleichen mißbrauchen sie auch der Fürstlichen Personen beyderley Ge-
schlechts Ehrgeiz/ Wollusts oder Rachgier / den gemeinen Frieden zu zerstören/
oder ein Königreich oder Fürstenthumb vmbzukehren.

Solcher vnd dergleichen vnzahlbarer Kunststücklein/ gebrauchen sich die
Jesuiten / dem Feind seine Wissenschaft der Menschlichen Geschäfte zu enzie-
hen/

hen/ dardurch dasselbige zu vnvernünfftigen Thieren/ auß Menschen verwandelt/ ihren Geschäften nicht zu rathen wissen / vnd ihr Elend viel grösser machen/ dann daß sie dasselbe ringern solten.

Hieher kan auch gezogen werden der Jesuiten Fleiß/ dardurch sie der Berständigsten auß vns/ getrewes Gemüth corruppiren vnd abwenden / damit ihren Fürsten / oder ihrem Vatterland / vnd Kirchen / der Jesuiten Heimlichkeit nicht offenbahret werde/ da sie dann die/ wider diese Societet außgesprengte Bücher/ aufftauffen/ vnd listiglich supprimirn :: ja auch alle ihre Anschlag vnd böse Thaten/ wann sie vnter dem Volck außgesprengt/ zum besten außlegen/ vnd entschuldigen/ oder ja zu letzt vnverschämpt verläugnen.

Den Willen bey andern Leuten pflegen sie auch auffzuheben/ oder nach ihren Begierden zu lencken: Durch die Opinion, als seyen ihnen grosse/ Geistliche vnd Weltliche Wohlthaten widerfahren / machen also / daß die ganze Welt/ sich wider ihren Betrug vnd Intention, die Monarchy anzufallen / nicht zu setzen begehret / sintemal die Menschen von Natur also gesinnet / daß sie gutes mit gutem zu vergelten gemeynnet / vnd sich ihren Gutthättern freywillig vnterwerffen: Vntergeben sich also den Jesuiten/ als die ihnen gutes erzeiget/ auch der Regierung wol erfahren/ wie dann in gemein das gemein Volck sich glücklich schätzt/ wann sie durch solch gnädigs Regiment der Geistlichen/ gleich als durch der Engel regieret/ vermeynet auch / es seye das Himmelreich ihnen gleichsam gegenwertig / wann die ganze Welt dem Pabst vnd Mönchen müste zu Gebott stehen. Ist also der defendirende Will den Menschen benommen.

Auff gleiche weis/ wird auch voluntas offensiuua, des Menschen Will/ andere zu beleidigen / auffgehoben / dann wer wolte solche der Röm Kirchen / auch der Weltlichen Policeny sehr nützliche Leut / in gemein oder priuatim beleidigen / mit Worten oder Wercken / oder etwas vnrechtes gegen sie argwohnen / welche als Väter der Kirchen/ des Vatterlands/ vnserer Geistliche Väter in Christo/ vnserer Fürsten / so man billich an statt der etwas vnverständigen Fürsten ins Regiment setzen solte.

Zu diesem kompt noch / daß sie eusserlich ein gottseliges/ freundliches/ vnd vnschuldiges Leben führen: Dann auch die Menschen niemand beleidigen / als die jenigen/ welche lasterhaft / vnd andern Schaden zufügen. Die Jesuiten aber führen ein freundliches vnschuldiges Leben zum Schein / ob man auch gleich aller Orten/ der Jesuiter Bößwichtstück öffentlich verspüret/ wolte man sie doch nicht gern straffen / sondern wird ihnen/ wegen ihrer erzeigten Wohlthaten / leichtlich verziehen; Nach dem Sprüchlein: Fastet meine Gesalbten nicht an. Mit solchen vnd dergleichen listigen Wercken / betriegen sie des Volcks Intention vnd Willen/ so wol defensiuam, als offensiuam: Gebrauchten sich hierneben einer vnerhörten Listigkeit / gegen das Land vnd Reich selbst / den König oder Fürsten/

sten / beyderley Geschlechts / also auch den Pabst / die verschlagene Patres , vnd Inquisitorn) so jung vnd vnverständnis / pflegen sie mit gottseligem Betrug einzunehmen / abergläubisch vnd forchtsam zu machen / mit vorgeben / man solle mit höchstem Fleisse / vnd allein nach dem ewigen Reich streben / das Weltliche Reich verachten / vnd vnter die Füße treten / zc.

Also verwandeln sie allgemächlich / vnd machen auß einem König oder Fürsten einen Jesuiten : Dieses ist ja ein schreckliche wunderbare Verenderung. Vnd mangelt also dieser Jesuiter That anders nichts / als der eusserliche Habit / vnd sind gleichförmige affecten , vnd Begierden mit den andern. Das ganze Reich vnd Fürstenthumb wird reuert nach der Jesuiten Rathschlag / von denen es besessen wird / müssen also die Waffen vnd Kriegsrüstung der Wolredenheit vnd Music weichen.

Ebenmessig pflegen sie auch den Menschen die Kühnheit / vnd das Herz / defensiue vnd offensiue zu benennen / daß / ob sie gleich wollen vnd können / sich nicht zu beschützen vermögen / oder diese Rauber beleidigen. Vnd zwar beyder Catholischen / der Geistlichen Profession halben / mit Verkünd / vnd Bedrängung des Zorns Gottes / vnd ewiger Straffen / wann sie sich vnterstellen / die Gesalbten des Herrn anzutasten / mit Worten oder Wercken zu beleidigen / dann dieses ein Todtsünde:

Würden demnach diese Patres allerley Vnthaten / ohne Schew vnd forcht begehen / wann bey allen Menschen ein solche Reuerenz vnd Liebe gegen sie were / als sie wol begehren vnd wünschen. Demnach aber allezeit etliche Keger / so nicht ihrer Religion zugethan / archetliche Politici , von solchen nichtigen Larven sich nicht schrecken lassen / theils fromme vnd verständige Leute / deren Liebe vnd Eyffer sich nicht also hoch erstreckt / vnd der Ursachen halben / diese Arglistigkeit nicht bey allen einen glücklichen Fortgang haben / außser vielen / so sich durch ihren Eyffer vnd Vnverstand verleiten lassen.

Den Evangelischen / vnd so ihrer Religions Widerwertigen / benennen sie das Herz / mit Bedrängung einer Aufrühr / in deren die Päßliche vnd Spanische faction gänglich auß ihrer Seiten.

Vnd zwar einem jeden insonderheit / Erstlich / mit Bedrängung der Gesezen / so einen andern zu beleidigen / zu schlagen / oder zu schelten verbieten / wann derselbige nicht seiner Laster öffentlich oberviesen. Die Jesuiten aber pflegen ihre böse Stück dergestalt verborgentlich zu treiben / daß sie deren nicht können oberviesen werden. Solte man sie nun darumb vngestraft lassen / welche mit solcher Geschwindigkeit vnd Arglistigkeit vns also verblenden / daß sie die Befehl selbst betriegen / O Weißheit / hastu dann weder mit Menschen oder Gesezen zu schaffen? vnd gehet alles gar verborgentlich vnd heimlich zu. Die Menschliche Weißheit ist nicht in allen Sachen sufficient vnd gnugsam / daher ist auch noch viel Uebels

nothwendig. Man hat auch von privat oder gemeiner Wolfahrt nichts zu verhoffen / dieweil keine Gesez zu finden / so anderer Gesez Gerechtigkeit handhaben / vnd vor der falschen Betrieger List bewahren.

Zum andern / wegen Forcht eines Privatschaden. Vnd zwar / sind diese Herren Geistliche zu solcher Macht auffgestiegen / vnd männiglich in solche Forcht gebracht / daß sie niemand hinsüro ohne Schaden oder Straff beleidigen darff. Sie aber pflegen auch Fürsten vnd König / ob sie gleich nicht von ihnen beleidiget / offentlich / vnd ohne Straff vmbzubringen. Warumb solten dann gemeine Personen sich nicht beförchten? Lasset vns durch der Venediger Exempel gewisigt alle Sachen weißlich bedencken.

Es haben die Jesuiten wol ihr Giff / zauberischen / Politischen Berrug / vnd heimliche Neuchelmöder / durch die ganze Welt zerstreuet / wann jemand sich im wenigsten wider diese Secte aufflehnet / oder einen auß den geringsten schlägt / hat er die ganze Zeit seines Lebens Gottes Straff zu beförchten. Vnd ich zwar selbst fürchte mich dafür / ist auch der Societet Regul / man sol keines / der einmal Feind gewesen / verschonen.

Die Gewalt der ganzen Welt brechen sie / vnd treiben hinder sich / 1. durch Enziehung der Instrumenten.

2. Durch deren Schwächung / damit sie gar nichts / oder wenig nütz sind / zur defension oder offension.

3. Durch Verwandlung derselben / daß sie nicht zur defension des Landes / sondern vielmehr zu dessen Vntergang / vnd fortsetzung des Jesuitischen Regiments strecken.

Die Instrumenten vnd Mittel / der allgemeinen vnd particular Monarchy / defensiuua vnd offensiuua, sind vier / wann dieselbe auffgehoben / zerstöret / oder verrueket werden / kan sie sich nicht bewahren / oder den Feind abtreiben.

1. Der Magistrat vnd Obrikeit / 2. Das gemeine Volck / 3 die Kriegswüstung / 4. Der Vorrath an Geld.

Durch den Magistrat verstehe ich eine jede Obrikeit / so an etlichen Orten ein König / an etlichen der Rath / vnd von vielen Personen bestehet / sind auch die grossen Häupter vnd Stände eines Reichs / die Söhne vnd Verwandten des Königs / vnd andere Fürsten. Item / die Gewaltigen vnd Hochverständigen im Geistlichen vnd weltlichen Stand / welche beyde von den Jesuiten angefeind werden. Wo nun ein König / ist er das Haupt des Magistrats / vnd des gemeinen Volcks Seel / wo dieser hinweg vnd gefallen / ist das Volck wie ein blosser Körper ohne Haupt / ohne Kräfte / ohne Verstand / schwach / vnd alles Schuges veraltet: Im gegenheil / wann dieser gesund / ist das Reich starck vnd mächtig. Wollen von dem König / nochmaln von dem Reich / vnd andern Magistrat handeln.

Es haben die Jesuiten in Schwächung der Monarchyen / dieses als ein sonder

sonderliches Kunststücklein / daß sie alle Könige / Käyser vnd Fürsten auß dem weg raumen / sie seyen gleich Christen / Heyden / oder Keger / wie sie von diesen Atheis werden genennet: Wann also der Richter auff ein Seit geraumet / hat der beklagte Mißthäter keine Forcht mehr. Zu diesem Ende haben sie viel heimliche Meuchelmörder / Zauberer / vnfinnige vnd verzweiffelte Leute / so sie zu solchen mit sonderm Fleiß abrichten. Dieses nun ist eine vermaledeyte verfluchte Kunst / so allein den Jesuiten bekandt / vnd zu eusserstem verderben der ganzen Welt erfunden. Beneben ist auch dieses zu mercken / zu Rom vnd Neapolis werden sonderer Apothecker auffgehalten / so der Ehymschen vnnnd verdamllichen Zauberkünsten wol erfahren / vnd im Befehl haben / daß sie allerhand Gifft außflügeln vnd erfinden / welche vnterm Schein einer sonderbaren Kranckheit / als der Wassersucht / 2c. fein gelind / langsam vnd verborgen / den Menschen ertöden. Ob nun dieses verfluchten Werck die Jesuiten / der Pabst / oder sonst jemand ein Anstifter seye / ist vn bewust / aber dainoch gewiß / daß solch Gifft nicht allein zu verderbung der Mäuß vnd Mücken / mit dermassen grosser Mühe vnd kosten werde zu gerichtet. Sie haben auch noch andere Künste / die Könige vnd Fürsten vmbzubringen / als wie die Pulver vnd Sprengkunst vor etlichen Jahren in Engelland gewesen / dadurch sie den König mit den Königl. Kindern / vnd allen Reichs Ständen / in die Luft sprengen / vnd auff einen Schlag zu verderben vnterstanden / wo nicht Gott der Allmächtig solches verhütet hette. Doch wil ich mit Exempeln der König vnd Fürstenmörderer / vnd Vergiftungen / dieses Schreiben nicht erfüllen / sondern dasselbe auff ein andere Gelegenheit vnd Schrift versparen. Ich hette sonst deren vnzählich / so ich selbst von den Catholischen vnd ihren Schriften erkundiget / es kan aber einer allein nicht alles hören / sehen / oder schreiben / ist auch kein beständig Geschrey / oder vnfehlbare Kennzeichen / oder der Jesuiten Thaten so kundbar / daß man dieselbige offentlich spüren könnte. Es ist ein gemein Geschrey / das gemeine Volck redet davon / die Verständigen mutmassen / die Jesuiten läugnen vnverschämpter weiß / die Albern wollen es nicht zulassen / vnd die Boshaftigsten verwerffen es alles.

Es sind auch noch andere List vnd Betrug / so nicht weniger nützlich: gebrauchen aber mehr Verstands / vnd haben weniger Gefahr. Sie erzünden vnd verreizen Fürstliche Gemüther beyderley Geschlechts / mit grosser Listigkeit zu allerley Wollüsten / damit der Leib geschwächt / keine Kinder folgen / oder den Eltern zur Straff von mindern Kräfften / vnd lebend oder dawrhafft seyn / auch also beneben der Königlichen Person / die Hoffnung der Erben ganz hingenommen werde. 2. Zu dem Ende stifften sie auch vnzeitige Heyrathen / zwischen jungen Personen. 3. Machen grosse Vneinigkeiten / vnd vnterhalten dieselbe mit ganzem Fleiß / also / daß die Kinder den Eltern / das Weib dem Ehyman / ein Bruder vnd Freund dem andern feind wird / vnd heimlich nachstellet.

Durch

Durch solche vnd dergleichen List bringen sie Königliche vnd Fürstliche Personen vmb's Leben.

Sie benehmen ihnen auch die Ehr / welche gleichsam das Bürgerliche Civil leben / vnd erwecken Verachtung vnd Haß der Vnderthanen vnd Frembden / gegen den Fürsten / 1. mit Famosß Schrifften vnd Lügen / wie sie newlich gegen dem Hauß Pfalz gethan / 2. die Haußgenossen heimlich anzureizen / damit die Schand vnd Schimpff auff den Haußherren / Haußvatter / vnd die Kinder selbst falle.

Sie machen auch die Könige vnd Fürsten vntüchtig zum Regiment / 1. in dem sie ihnen eine Superstition vnd Aberglauben aufflegen / 2. mit Gifft behdören / wir wollen nicht den Todt deß Sünders / sondern daß er vndernehmffig sene. 3. Sie zu allen Lastern / zu Böllerey / Wollust / Vnzucht / Faulheit / Zagen / 2c. anreizen / zu welchem dann die Höffling so dieser Sachen ergeben / leichtlich Anleytung geben.

Sie verkehren auch die Könige vnd Fürsten / vnd machen sie ihnen selbst anhängig / in dem sie ihnen hefftige Affecten bey ihnen erwecken / vnd ihre Herzen mit Aberglauben erfüllen / wie auch mit Ehrgeiz / Haß vnd Neyd. Wie vnd mit was Listen sie aber dieses alles / so man schwerlich von ihnen glauben oder gedencken kan / zu wegen bringen / kan man ohne scharpffes Nachsinnen vnd gegen einander haltung der gegenwertigen vnd zukünfftigen Geschichten / nicht begreifen. Wer sich aber einmal eines Betrugs gebrauchet / wird derselben gleichen / auch nachmals / mit Recht beschuldiget / vnd wer einmal auff Lügen ergrieffen / dem wird auch nachmals nicht geglaubet / vnd wann er einmal böser Stück sich befließen / werden ihm dieselbe jederzeit zugetrawet. Warumb solte man dann den Jesuitem nicht alle böse Stück vnd Lastern zu trawen? Deßgleichen böser Stück gebrauchen sie sich auch gegen einem ganzen Senat / Rath / gewaltigen vnd verständigen Personen / geistlichen vnd weltliches Stands / daß sie die Beschützer der Freyheiten entweder ganz auß dem Weg raumen oder vntüchtig machen. Vnd solches durch das Schwert / mit Gifft / oder durch andere ihre Mitbürger / dahero dann allerley Haß / Neyd / Todschlag / Mord / vnd andere gefährliche Zufälle entstehen.

Einen ganzen Senat oder Rath / welcher viel Personen begreiffet / machen sie vntüchtig vnd vnnütz 1. in dem sie Spaltungen vnd Vneinigkeiten zwischen ihnen anrichten / 2. dahin zielen / daß an ihre statt andere Rache erwahlet werden / so geringes Stands / vnerfahren / jung / vngelehrt / vnwissend / zum wenigsten ihre Gemüter mit der Jesuiter Gifft vergiffet haben / vnd dieses ist recht die That vnd das Werck selbst auffheben / vnd allein den Namen behalten.

Sie verkehren sie auch mit corrupirung durch Gelt vnd Gaben / Superstition, Aberglauben / Ehrgeiz vnd Nachgier. Vnd soll man gewiß dafür halten / daß

daß zu dieser Zeit kümmerlich eine Rathsverfammlung gefunden werde / (man mag allhie wol alle Politische vnd Geistliche Rätb bedencken) darinn nicht einer oder mehr / oder vielleicht alle / mit Jesuitischen / Spanischen / oder Päbstlichen Stipendio vnterhalten werden / ihres Herrns / Fürstens / oder Republic. Heimlichkeiten zu offenbahren. Vnd hat man an diesem Ort einer starcken Inquisition von nöthen. Denn sie werden sich nicht selbst anklagen / so sündigen sie auch nicht so öffentlich / daß sie können vberwiesen werden / vnd ist doch dieses verderbliche Wesen nicht zu verachten.

Solcher Art sind gemeiniglich die verständigsten / subtilsten / höchsten Rätbthe vnd Hoffleut / so bey ihren Fürsten in den größten Gnaden / sie nennen es eine Calumnien / wenn man den geringsten Argwohn einer Verrätheren zu spüren sich vermercken läst. Man muß (sprechen sie) gewisse vnfehlbare starcke Indicia vnd Anzeigungen haben / aber dieses ist vnmöglich / vnd demnach bleibt ihre Treulosigkeit / vnd darauff erfolgender Vntergang des Regiments / vngestraft. Ist auch die Welt einer solchen Straff würdig / die ihrer Sachen nicht weißlicher warnimmet / ist auch gefährlich vor die Könige solches vorzunehmen / als die nicht gleiches vergelten / vnd dannenhero wird ihre Sache verlassen / vnd von Privatpersonen / so sich des Unglücks nicht zu besörchten / verrathen. Wir stü dich demnach danckbar erzeigen / so wirstu es hoch zu genießen haben.

II. Durch das Volck verstehen wir den vbrigen gemeinen Pöfel / vnd ist ein Volck / ohne den König / vnvermöglich / gleich wie ein König / ohne Volck / ein Kriegsfürst / ohne Soldaten / vnd ist dieses das andere Instrument / ein Königreich zu beschützen.

Dieses Volck nun / enziehen die Jesuiten dem König / durch innerlichen / einheimischen Krieg / in denen die dapffersten Soldaten / vnd Beschützer der gemeinen Freyheit / todt bleiben / solten sie dann nicht auch fürhin / die vberwundene Völcker mit dem Schwerdt verfolgen / vnd ohne Vnterscheid / Mann vnd Weib / jung vnd alt / niederschlagen / oder mit Betrug vnd erdichten Lastern / die Einwohner ertöden / vnd also Land vnd Leut verwüsten: Wie vnlängst die Spanier in den Niderlanden vnd Indien gehandelt: Vnd dieses nach Außweisung der Menschlichen / (oder vielmehr grawsamen / Viehischen) Klugheit.

Vnd wolten wir nicht mit Schrecken dieses bedencken / vnd fürchten / daß dieses nicht vber Weib vnd Kind auch ergehe / es seynd die Jesuiten scharpffsiniger / vnd auch viel grawsamer vnd Tyrannischer / als die Spanier / ihr Mund ist lieblich vnd holdselig / wie freundlicher Weiber Mund / aber ihre Zähne / wie scharpffer Thier Zähne.

Beneben der Gewalt haben sie auch andere Practicken vnd Liste. Sie haben allerley Gifft/ in grosser menge im Vorrath/ damit sie vergifften die Luft vnd Wasser/ Thürschwellen/ Pfosten/ vnd Thürringe / an gemeinen Rath. vnd Stadt. oder Privat. oder in den Metzgerhäusern vnd Märkten. Wöllet demnach ja auff ewer Wolfahrt sehen/ vnd auff diese Vergiffter acht haben.

Sie pflegen auch ihre Tugend vnd Kräfte ihnen zu enziehen / daß sie vn-
tüchtig werden

1. In dem sie allen Fürsten vnd Oberkeiten / mit allerley List vnd Lastern verführen/ vnd machen den Anfang von ihren Weibern/ durch die Beicht/ vnd Kindern. Durch die Institution; nachmals richten sie sich an die Männer selbst/ durch die Weiber vnd Hoffleut.

2. Sie mengen auch allerley Vneinigkeit zwischen ihnen ein/ also/ daß sie auch Käyserthum vnd Königreich/ durch ihre eigene Macht zu grund richten/ vnd ihnen selbst Schaden zufügen/ nicht den Jesuiten / deren Monarchy sie dadurch promouiren.

Sie vnterhalten auch solche Vneinigkeiten in Geistlichen vnd Weltlichen Regimenten/ vnd zwar in Politischen Sachen/ durch die besoldete Räte.

1. Die Weltliche vnter einerley Einwohner vnd Stände einer Stadt/ Land/ Provinz/ vnd Reich / vff diese weiß haben sie newlicher Zeit Franckreich/ durch mancherley Liste/ in vnterschiedliche factionen gethetlet / vnd die beherzten Gemüther vnter vnd wider einander angereizet. Also haben sie auch mit Polen gehan/ vnd practiciren solche Aufruhr noch täglich in Engelland / welches ja die Engelländer wol mercken sollen.

2. Vneinigkeit zwischen Außländischen/ als dieser Zeit zwischen den Polen/ vnd den andern Witternächtschen Völkern/ zwischen dem König in Denemarck/ vnd den Anseestädten: Den Venedigern/ vnd Ferdinando, damalen Erzherzogen in Desterreich. Sie haben newlicher Zeit die Tartarn arglistiger weiß in Polen verreizet / werden auch in kurzer Zeit die Türcken wider die Christen außschicken. Lasset vns nur wol der Pabst Arglistigkeit vnd Berrug bedencken.

Dieses ist der vornehmste vnd erste Berrug gewesen / so die ganze Christenheit verwirret/ vnd je ein Volck wider das ander angereizet. Die Jesuiten gebrauchen sich ebenmessigen Berrugs vnd Lists/ ausser daß sie mit frembder Gefahr vnd Brauch/ auch eignem Verstand vnd nachsinnen scharpffinniger werden/ vnd neue List erdencken/ so auch derenthalben viel schädlicher seyn werden. Sind also diese leibliche Teuffel/ vnd Engel der Verführung/ so zum ruin vnd Vntergang der Welt/ in diesen letzten Zeiten / vom Abgrund der Höllen auffgestiegen / die jenigen / so alles vntereinander werffen / vnd das jüngste Gericht mit
ihren

ihren Lastern herbey locken. Im Geistlichen Regiment / durch die darzu besol-
dete geizige vnd stolze Stipendiarios, vnterschiedlicher Religionen vnd Religio-
sen / so aber doch sehr subtil vnd gelerth / zu dem End verderbet vnd corrupiret,
daß sie Unkraut auff den Acker des HErrn säen sollen. So finden sich auch in
Teutschland / Niederland / Polen / viel solche Bößwichter / welche allein auff neue
Controversien bedacht / neue Secten vnd schädliche Spaltungen anrichten / fo-
uiren, promouiren, vnnnd fortsetzen / auch die Herzen des Volcks / eines gegen
dem andern / mit aufrührischen vnd Teuffelischen Anreizungen verhexen. Wöl-
fer demnach gegen diese Wölffe / so keine Hirten / zur Wehr greiffen / ohne Forcht
Göttlicher Straffe / dieweil sie auch selbst den Gott nicht fürchten. Vnd zwar /
lasset die Warheit ihrer Art nach / Haß bringen / vnd den Himmel einfallen / wir
wollen doch ohne Forcht bleiben.

Es verkehren die Jesuiten auch durch den Aberglauben vnd dergleichen af-
fecten, des verkehrten Königs oder Fürstens Sinne / dann wann das Haupte
vbel auff / vnd frant / ist auch der Leib vngesund vnd schwach.

III. Durch die Waffen vnd Rüstungen / verstehe ich alle Instrumenta /
vnnnd was zu einem offensiv vnd defensiv Krieg / als da sind Schösser / veste
Städte / Munition / Geschütz / klein vnnnd groß / &c. Vnd solches zur Abtrei-
bung einer eusserlichen Gewalt / wie der Jesuiten / zu ihrer Monarchy / noth-
wendig.

Die Jesuiten benemmen denen Völkern die Wehr / deren Freyheit sie
nachtrachten / durch die Spanische Gewalt / so Städte vnd Land mit Macht vnd
Berrug zu sich ziehen. Vnd ist dieses zwar sehr listig vnd verschlagen angefan-
gen / also können etliche wenige / ohnmächtige / vnbewehrte Mönche / allein mit
ihrer listigkeit / grosser Fürsten vnd Keyser Gewalt / so mit mächtigem Kriegs-
heer / vnd festen Städten vmbgeben / zu boden richten / vnd bezwingen.

Desgleichen machen sie auch dieselben vntüchtig / in dem sie bewehrte
Städte / vnd ganze Land / durch Mittel ihrer festen Schösser / in Forcht behal-
ten. Diese Schösser sind ihre Collegien / welche / wie oben gemeldet / sie in den
vestesten / wolbewehrtesten Städten / an hohen erhabenen / vnnnd bequemen sügli-
chen Orten / oder nahe bey den Mawren haben / vnd innwendig zum besten / mit
groß vnd kleinen Geschütz / vnd vielen Pulver / vnnnd andern Kriegs Instrumen-
ten versehen / ohne wissen des gemeinen Volcks / oder da die vornehmsten vnter
ihnen darzu dissimuliren, vnd ihren Vntergang vnd Dienstbarkeit selbst beför-
deren.

Sie verkehren auch alles mit list / Berrug / Gelt / vnd Aberglauben / wann
sie mit oder ohne Mittel / den König / Rath / Obrigkeit / vnd gemeine Volck / ver-
kehren /

lehren/ vnd kommet dennoch das ganze Kriegsvolck / Städte/ Schlöffer / vnd Munition des ganzen Lands in der Jesuiten Hand. Muß also der brennende Kriegsgott Mars/ den lieblichen Mulis weichen.

IV. Geld vnd Vorrath desselbigen. Es ist das Geld das allgemeine Instrument/ ohne welches keine Geschäfte / weder in Kriegs- oder Friedenszeiten/ glücklich verrichtet werden / vnd ist also das Geld zu Abtreibung des Feinds sehr notwendig.

Es wissen aber die Jesuiten Fürsten / Herren vnd Völcern / das gemeine Geld wol abzunehmen / vnd außzupressen / oder durch neue Tribut / vnd vngreiflichen Betrug / durch vnerhörte Verschwendung / vnd Auffwendung des Gelds an vnnöthige Werck / an das Hoffgesinde / an die Societet / vnd Spanische faction, vnter einem guten lieblichen Schein.

Vnd ist diese Art den Feinden sehr angenehm / dann was den vnsern wird entzogen / kompt ihnen zu gutem. Mit diesen Practicken vnd Betrug / ringern sie einis Reichs vnd Lands Gewalt vnd Macht / daß sie dem zunehmenden Spanischen Volck nicht können Widerstand thun / oder nach Lands vnd der Zeit gewohnheit / die täglich vberhand nemmende Spanische Macht zurück treiben / oder seine Macht vermehren könne.

Hiezu kommen auch die innerliche Kriege / so zu dem End listiglich erwecket / daß das vbrige Geld im Land aufgesogen / das Volck verarme vnd verderbe / in dem der Ackerbau / Kauffmannschafft / &c. hinderstellig verbleibet.

Sie wissen auch gemeine Privatpersonen vmb's Geld meisterlich zu bringen / in dem sie die Weiber vnd Kinder zu großem Pracht vnd kosten anreizen / oder mit andern verborgenen List verführen / damit sie in Geldmangel (sonderlich die Aemptleute / Räte / Hoffleut &c.) gezwungen werden / wegen eines geringen Gewinns / den Jesuiten Leib vnd Seel gleichsam zu verkauffen. Vnd dieser gestalt bringen die Jesuiten / durch ein geringes stipendium, auch die besten vornembsten Personen / so die kräftigste Seulen des Regiments seyn / beneben dem Geld / in ihren Gewalt.

Das Geld kan nimmermehr vnüchtig werden / sondern ist allezeit vnd allenthalben nütz.

Sie verkehren auch durch die Superstition / auff obgesetzte weiß das gemeine vnd Privatgeld / auff die Erbauunge vnd Zierde ihrer Kirchen / vnd Collegien / &c.

Dieses ist also die Erklärung der Jesuitischen Mönche / Mittel / Endursache / vnd Eysenschaft / damit sie die allgemeine Monarchy an sich zu bringen / vnter stehen. Sie mögen hierinn läugnen / was sie wollen / ist es doch einmal gewiß / wann sie einen andern Proceß gebrauchen / ist derselbe zweiffels ohn mehr subtil / scharpff.

scharpffsinniger vnd boßhafftiger. Jedoch haben viel Stück / so jetzt gemelt / ihre Ursach / vnd werden mit Exempeln bewiesen / welche allein die vnverschämpten Jesuiten läugnen dörfen.

Ist also nun nichts mehr vbrig / dann daß man diese zu gemeinem Vntergang gerichtete monstra, so viel Laster vnd boßhaffte Menschen / so des Menschlichen Rahmens vnd Gesellschaft nicht werth / so viel Erfinder vnd Vrheber / verbottener verfluchten Künsten / mit dem allerschmählichsten / grausamsten Todt / langsam vnd allgemächlich hinrichte / lasset vns ihre Seuffzen vnter der Pein hören / vnd vns in vnserm Vnglück dadurch trösten. Ihre schmeichlende klagende Wort aber / lasset vns nicht hören / sie haben eine bezauberte Zung / vnd giftigen Geist.

Wöllet derwegen / wann euch ewre Wolfahrt lieb ist / diese Schweger nicht hören / welche allezeit ein anders im Mund / dann im Herzen führen / vnd mit æquivociren, öffentlich vnd priuatim euch betriegen / verlogen vnd tollkühn / listig vnd verschlagen sind / im reden vnd läugnen. Es ist vornehmlich vmb ewere sonderbahre vnd gemeine Wolfahrt zu thun / O ihr Fürsten / Könige vnd Keyser / es ist vmb beyde geschehen / so bald ihr ihnen zu reden gestattet. Es müssen ohne rechtmessige Erkandnuß / diese Verrieger vnd arglistige Köpffe / gestraffet vnd verdammet werden / wann euch ewer Leben / ewre Freyheit vnd Republic angelegen / vnd lieb ist. Ja / sprichstu / sie müssen ordentlich überwunden werden. Ist aber zu wissen / daß es gnung / wann diese Wissethäter allein mit vnzweifflichen Indicien vnd Anzeigungen belegt werden. Wann ihr ganz gewisse / vnverwerffliche Zeugnuß begehret / werdet ihr dieselbe nicht finden / vnd sie also nicht verdammen / oder euch / vnd das gemeine Vaterland erretten können. So werden sie alsdann in ihren Lastern desto besser fortfahren / auch desto verborgener / heimlicher vnd vorsichtiger ihre Sachen verführen / euch vnd ewre Völeker mit desto grössern Muth anfallen vnd verfolgen. Alsdann wird euch alle ewrer all zu grossen vnzeitigen Gnade rewen / aber viel zu spat. Ja sie müssen überwunden vnd vberzeugt werden / sie sind ja von allen erbaren Personen / als Königsmörder / vberwunden.

Damit aber an jeso ihnen gebührende Straff angelegt werde / muß man ihre verorbte schreckliche Lasterthaten / in aller Welt verübet / bedencken. Vnd sollen zu dem End gewisse / hundert oder mehr Personen / abgeordnet werden / die in allen Landen ihre Thaten vnd Zeugnußen / groß vnd kleine / gewisse vnd vngewisse / auffsuchen / vnd den verordneten / verständigen Richtern / zu examiniren vntergeben / &c.

Vnd dieses ist mein Rathschlag / mit wenig blossen vnd schlechten Worten begrieffen / dazu mich der Eyffer / zu der Wolfahrt vnd Heyl der Kirchen G D t.

tes/ des Vatterlands / des ganzen Menschlichen Geschlechts / vnd dessen Vor-
 steher/ den Keyser/ König / Fürsten vnd Herren/ bewogen. Wer nun etwas bes-
 sers weis/ vnd dasselbe nicht an Tag giebt/ sol billich für ein losen/ vnnützen/ vnd
 schädlichen Menschen/ gegen dem Vatterland/ vnd der Kirchen gehalten/ vnd
 wider ihn/ als einen Feind vnd Vbelthäter procedirt werden. Vnd ist ein sol-
 cher/ der gutes thun kan/ vnd vnterlässet es/ ebenmessiger Straffe vnd Haß wür-
 dig: Hergegen aber derjenige zu loben/ welcher/ ob er wol nichts gutes thun kan/
 dannoch dessen sich vnterstehet/ vnd also Gnade vnd Gunst würdig. Ja auch/
 welcher Mensch/ die albern vnverständigen außgescheiden/ den Jesuiten / als ge-
 meinen Feinden/ mit der That / Worten / oder mit Herzen beypflichtet / sol
 vor einen verborgenen Jesuiter gehalten / vnd gestraffe
 werden.

E N D E.



Pon Tn 6037

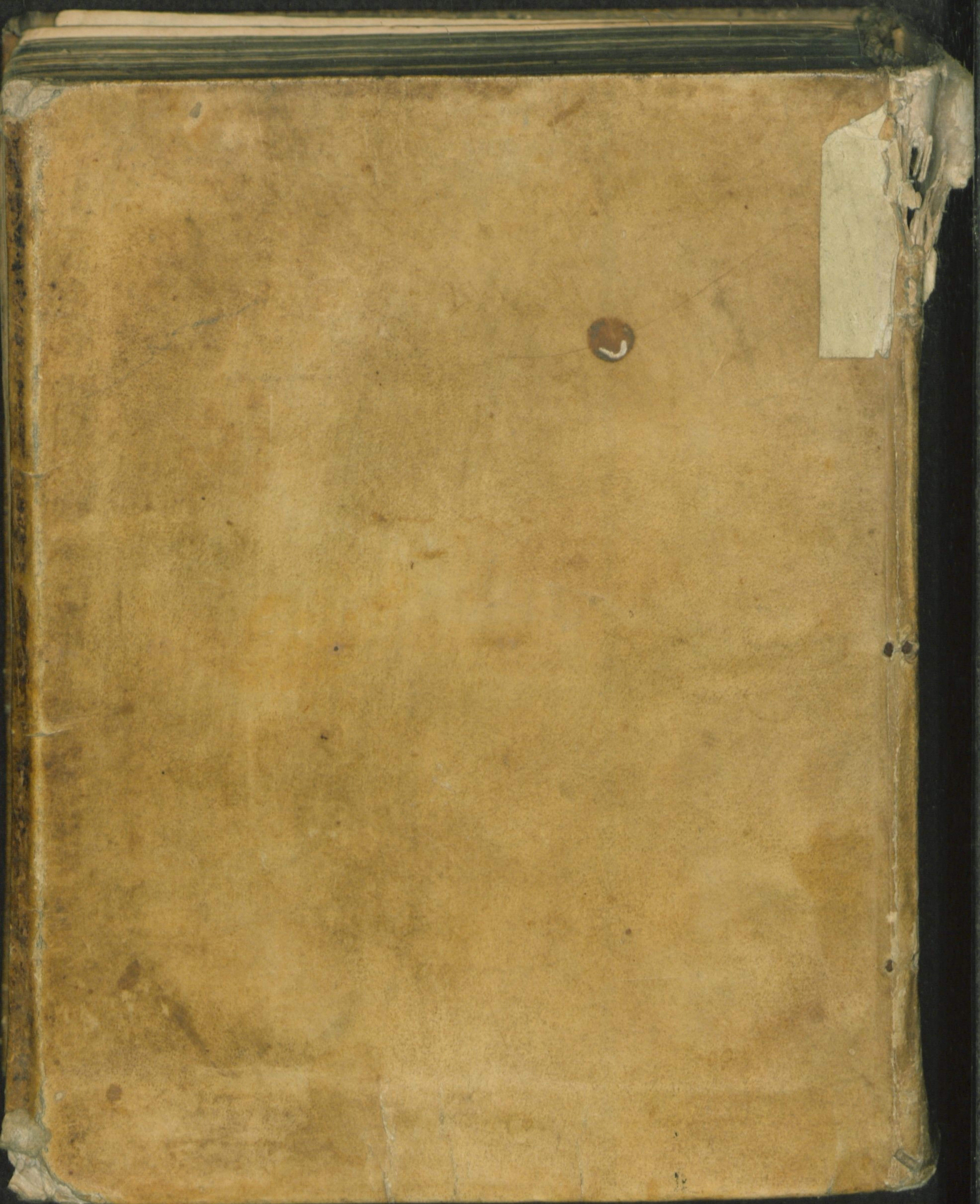
ULB Halle 3
002 678 25X



Sb.

VD 17 n. 15





zu raum
derbarer
dem Fei
halten n
gelten/ r

selbst/ v
tel/ aber
selben/ n
te Leute/

Herrsche
vnd jede
Keyser/
se/ vnter

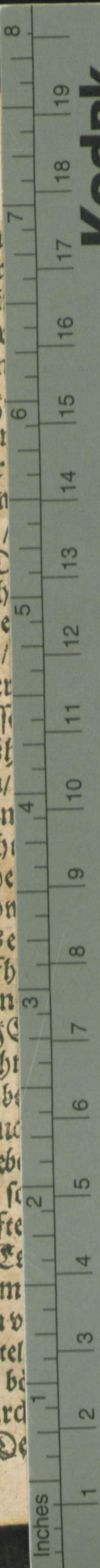
zugelasse
te Bost
dörffen/
zwar ein

ber nicht
Freche
let deron
anders e

sie auffh
Fürsten
men J
lich rüh
muß abe

dern auc
Tag geb
lichen/ s
Anstiffe

zu einem
rention v
re Mittel
listige/ b
Monard



Kodak
LICENSED PRODUCT
Black

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Centimetres

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Basser vnd Feuer / auch son
rer Regul nach / alles gegen
Personen / kein Glaub ge
ten / vnd ihnen doppel zuver

eistlich / wie sie bißher ihnen
litische Sect / Politische mit
ich / nicht jede Anhänger der
urch blinden Eyffer verführ

e allgemeine Monarchy vnd
igen. Müßen demnach alle
merica / alle Fürsten / Könige /
st / vnd der Inquisitorn Häl

werden / wann es von G D
ren / dieser verzweifeltent Leu
orem Mittel so viel beg hren
d zuschreiben sollen. Es ist

g / heroisch vnd dappfer / ist a
ern es solle diese / der Jesuiten
Beg geraumet werden. Wol

uß dem Beg raumen / wo
es Herzens in euch ist / lasset
renner / Rauber / König vnd
er / die den allerheiligsten Na

ismo vorwenden / vnd fälsch
hlichen Geschlechts. Man
s Gemüth bestraffen / son
u Brotten / auch öffentlich an
Jesuiten keine wahre Geist
gene arglistige Politici, vnd

n rechtmessiges Mittel / oder
ut seyn. Der Jesuiten In
öß / hat auch solche verfluch
ht werden / als da viel arg
ichtung ihrer Mönchischen
pbergrosse Philautia, dar
durch

